

Sommersemester 2025

VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS
GENDER STUDIES

FÜR DAS INTERDISZIPLINÄRE ZERTIFIKATSPROGRAMM
GENDER STUDIES AUF MASTERNIVEAU



INHALTSVERZEICHNIS

DAS CGC STELLT SICH VOR	3
Das Team des Cornelia Goethe Centrums	4
Was ist das Cornelia Goethe Centrum?	5
B.a. Nebenfach Gender Studies	6
Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm auf Masterniveau	7
LEHRVERANSTALTUNGEN	10
Allgemeine Informationen	11
01 Rechtswissenschaft	12
03 Gesellschaftswissenschaften	16
04 Erziehungswissenschaften	31
06 Evangelische Theologie	36
07 Katholische Theologie	37
09 Sprach- und Kulturwissenschaften	38
10 Neuere Philologien	40
11 Geowissenschaften/Geographie	58
OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN	59
Interdisziplinäre Veranstaltungen	60
Cornelia Goethe Colloquien Sommersemester 2025	62
Philosophinnen*-Kolloquium Sommersemester 2025	64
FÖRDERUNG VON EARLY CAREER RESEARCHERS	66
Grade Center Gender	67
Migreval: Binationale Deutsch-Französische Analysewerkstatt	68
Veranstaltungen des Cornelia Goethe Centrums	69
AUSTAUSCH-PROGRAMME IN DEN GENDER STUDIES	71
Pons - Inlandsmobilität in den Gender Studies	72
Intergender Erasmus-Austauschprogramm	73

DAS CGC STELLT SICH VOR

DAS TEAM DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS

Prof. Dr. Bettina Kleiner
Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Heidi Lucja Liedke
Prof. Dr. Frederike Middelhoff
Stellvertretende Geschäftsführende Direktorinnen

GESCHÄFTSSTELLE

Dr. Johanna Leinius
Wissenschaftliche Geschäftsführung

Artemis Saleh
Koordinationsstelle Intersect

Jan Schauland
Verwaltung

STUDENTISCHE MITARBEITER*INNEN

Lidia Ghirmai
Cornelia Goethe Colloquien

Arturo Hernandez Aguirre
B.A. Nebenfach Gender Studies

Aaliyah Lauterkrantz
GRADE Center Gender

Paula Reischl
Zertifikatsprogramm & Veranstaltungsverzeichnis

Noah Schweitzer
Website

Derya Toprakyan
Öffentlichkeitsarbeit

WAS IST DAS CORNELIA GOETHE CENTRUM?

Das Cornelia Goethe Centrum (CGC) ist ein wissenschaftliches Zentrum der Goethe-Universität. Das CGC bietet Raum für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Fragestellungen. Es wurde 1997 unter dem Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet und wurde am 7. Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages von Cornelia Goethe in Cornelia Goethe Centrum umbenannt. Mit dieser Namensgebung hat Johann Wolfgang's Schwester, die aufgrund geschlechtlicher Benachteiligung ihr schriftstellerisches Talent nicht entfalten konnte und heute kaum bekannt ist, mehr Sichtbarkeit erhalten.

Seit über 25 Jahren arbeiten am Cornelia Goethe Centrum Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Die Programmatik steht auf den vier Säulen:

Lehre / Forschung / Interdisziplinarität / Internationalität

Diese bestimmen die Arbeit des CGC und werden umgesetzt durch die

- Durchführung des interdisziplinären Zertifikatsprogramms Gender Studies.
- Koordination des interdisziplinären B.A. Nebenfachstudiengangs Gender Studies.
- Organisation von Vorträgen, internationalen Workshops und Konferenzen. Hierzu gehören z. B. die Cornelia Goethe Colloquien, eine interdisziplinäre Colloquiumsreihe, die jedes Semester durchgeführt wird und ein Diskussionsforum für verschiedene Themen ist. Titel des Colloquiums in diesem Semester ist „xxx“.
- Förderung von Wissenschaftler*innen in der frühen Karrierephase. Zu nennen sind hier z. B. das GRADE Center Gender sowie der Cornelia Goethe Preis, der in der Regel alle zwei Jahre im Rahmen des Cornelia Goethe-Salons für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird, sowie das binationale deutsch-französische Doktorand*innen-Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“.
- Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten.

Die Geschäftsstelle ist Mo-Do von 08:00–15:00 Uhr besetzt. Telefonisch sind wir Mo-Frei von 07:00–16:00 Uhr unter (0)69-798-35100 sowie immer per E-Mail unter cgccentrum@soz.uni-frankfurt.de erreichbar.

B.A. NEBENFACH GENDER STUDIES

PROFIL DES STUDIENGANGS

Gender Studies sind ein inter-/bzw. transdisziplinär und international orientiertes Wissenschafts- und Forschungsfeld, das Geschlecht als Kategorie der kritischen Analyse von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft versteht. Es geht um Themen wie geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Gender Pay Gap, um Diskriminierung und um Gerechtigkeit, um unterschiedliche Lebensformen und Lebensstile oder um Geschlechterbilder in verschiedenen Medien und deren Einfluss auf den Alltag, generell um Bedingungen und Bedeutungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten.

FRANKFURTER BESONDERHEITEN

Der interdisziplinäre Bachelor-Nebenfachstudiengang Gender Studies wurde zum Wintersemester 2015/16 eingerichtet. Er wird in Kooperation zwischen dem Cornelia Goethe Centrum und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften organisiert und durchgeführt. An dem interdisziplinären Studienangebot sind darüber hinaus die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt.

FÄCHERKOMBINATIONEN

Der Studiengang umfasst 60 Credit Points und kann mit allen Bachelorstudiengängen der Goethe-Universität Frankfurt am Main verbunden werden, die ein Nebenfachstudium in diesem Umfang vorsehen. Bewerbungen sind nur zum Wintersemester möglich. Die Frist für Bewerbungen über das online-Bewerbungsportal der Goethe-Universität Frankfurt am Main beginnt jedes Jahr am 1. Juni und endet am 15. Juli.

INTERDISZIPLINÄRES ZERTIFIKATSPROGRAMM AUF MASTERNIVEAU

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert das Cornelia Goethe Centrum ein „Zertifikatsprogramm Gender Studies“ für Studierende der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11.

Das Programm wird seit Februar 2016 als „Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies“ auf Masterniveau angeboten. Es ist studienbegleitend auf vier Semester angelegt und interdisziplinär ausgerichtet. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Absolvent*innen ein Zertifikat, das ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Gender Studies ausweist. Teilnehmen können alle Student*innen, die in einem der beteiligten Fachbereiche eingeschrieben sind und über einen B.A.-Abschluss bzw. eine Zwischenprüfung verfügen.

Das Lehrangebot des Programms wird vom Cornelia Goethe Centrum zusammengestellt. Es verbindet Lehrveranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung aller am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien.

Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und inter- sowie transdisziplinäres Denken zu fördern. Die Teilnahme bietet Studierenden einen Einblick in feministische Theorien und vermittelt ein grundlegendes Verständnis für Strukturen und Dynamiken von Geschlechterverhältnissen.

Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb der Universität als nützlich, da es dazu qualifiziert, Ungleichartigkeit und Ungleichheit zwischen den Geschlechtern erklären zu können, Differenzen innerhalb der Geschlechter zu thematisieren und zu erkennen, dass soziale Praxis veränderbar ist. Genderkompetenz ist eine wertvolle Zusatzqualifikation für Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen.

STUDIENORGANISATION

Für den Erwerb des Zertifikats sind Nachweise über die folgenden fünf Veranstaltungen erforderlich:

EINE INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNG:

Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung), der NICHT im regulären Studium angerechnet werden darf.

ZWEI DISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN:

Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung) UND eines Teilnahmenachweises, die beide auch im regulären Studium angerechnet werden dürfen.

BESUCH ZWEIER VORTRAGSREIHEN (INSB. CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN):

Teilnahme an einer gesamten Vortragsreihe und Zusammenfassung von jeweils 4 Vorträgen der besuchten Reihe (ca. ½ Seite pro Vortrag). Die Zusammenfassungen sollten eine persönliche Reflexion der Vorträge beinhalten. Bitte legen Sie den Zusammenfassungen eine unterzeichnete Datenschutz- und Eigenständigkeitserklärung bei (Download auf der [Website](#)).

Dieses Semester kann neben den CGColloquien das Philosophinnen*-Kolloquium besucht werden.

Die Reflexionen können nach Abschluss des Semesters gebündelt im Büro des CGC im PEG (2.G161) abgegeben oder per E-Mail an cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de gesendet werden.

ANMELDUNG

Eine Anmeldung zum Zertifikatsprogramm ist erforderlich und jederzeit im Semester möglich. Das Anmeldeformular steht auf der [Website](#) zur Verfügung oder kann in Papierform im Sekretariat des CGC abgeholt werden.

Zur Anmeldung muss das Formular entweder im Sekretariat abgegeben, per Post an das CGC geschickt oder per Mail an cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de gesendet werden.

BERATUNG

Bei allen Fragen zur Anmeldung, zum Verlauf oder zum Inhalt des Zertifikatsprogramms steht Paula Reischl als Studienberaterin zur Verfügung.

Paula Reischl
PEG 2.G 154
Tel +49(0)69/798-35102

E-Mail: CGC_Studienkoordination@uni-frankfurt.de
Achtung: Das Funktionspostfach löscht alle Anhänge! Abgabe von Zusammenfassungen bitte nur an cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de!

Digitale oder persönliche Sprechstunden finden donnerstags von 14 bis 16 Uhr, oder nach Absprache statt.

Außerdem findet jeden Donnerstag 14-16 Uhr die Feministische Kaffeepause im feministischen Salon (PEG 2.G 215) statt, bei der Studierende der Gender Studies und Interessierte sich austauschen und kennenlernen können.

LEHR- VERANSTALTUNGEN

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Für das Zertifikatsprogramm werden Prüfungsleistungen aus den am Centrum beteiligten Fachbereichen 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11 anerkannt.

Im folgenden Programm sind Veranstaltungen der Mitglieder des Centrums sowie auch Seminare anderer Lehrender aufgenommen, die für das Zertifikatsprogramms anrechenbar sind.

Die Kursbeschreibungen einiger Veranstaltungen lagen dem Centrum zu Redaktionsschluss noch nicht vor und müssen deshalb im Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) eingesehen werden. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu Belegpflicht, Teilnahmevoraussetzungen und Veranstaltungsform.

Wir möchten Sie außerdem darauf hinweisen, dass unser digitales Semesterprogramm laufend aktualisiert wird – später veröffentlichte Versionen können weitere, hier noch nicht gelistete Veranstaltungen enthalten.

Sie finden es im Downloadsbereich des Zertifikatsprogramms auf der [Website des CGC](#).

01 RECHTSWISSENSCHAFT

Kolloquium

Tobias Singelstein

**Jill Pöggel
Hannah Espín
Grau**

22.04.25 16-18 Uhr
29.04.25 16-18 Uhr
13.05.25 16-18 Uhr
27.05.25 16-18 Uhr
10.06.25 16-18 Uhr
24.06.25 16-18 Uhr
08.07.25 16-18 Uhr
22.07.25 16-18 Uhr

POLIZEI UND RASSISMUS – EINE INTERDISZIPLINÄRE ANNÄHERUNG

In diesem Kolloquium setzen wir uns intensiv mit dem Thema „Polizei und Rassismus“ auseinander und beleuchten sowohl konzeptuelle als auch empirisch-methodische Herausforderungen, die mit der Analyse dieses Phänomens einhergehen. Ziel ist es, grundlegende Kenntnisse der Rassismusanalyse im Polizeikontext zu vermitteln.

Einführend werden wir die gesellschaftliche Rolle der Polizei diskutieren und in die verschiedenen Ebenen der Rassismusanalyse zur Betrachtung von Rassismus als gesamtgesellschaftlichem Phänomen einleiten. Danach ist das Kolloquium in drei Hauptblöcke gegliedert, die jeweils verschiedene Analyseebenen und Blickwinkel auf Rassismus bieten. Im ersten Block untersuchen wir die interpersonelle Ebene sowie individuelle Einstellungen. Hier diskutieren wir, wie persönliche Vorurteile und Stereotypen das Verhalten von Polizeikräften beeinflussen können. Der zweite Block widmet sich dem institutionellen Rassismus. Wir analysieren, wie institutionelle Strukturen und Praktiken innerhalb der Polizei rassistische Diskriminierung fördern oder aufrechterhalten können. Im dritten Block nehmen wir die Perspektive der Betroffenen in den Blick. Hier geht es darum, wie rassistisch motivierte Polizeiarbeit von den Betroffenen erlebt und wahrgenommen wird.

Jeder thematische Block besteht aus einer Lektüresitzung sowie einer Vortragssitzung. In den Lektüresitzungen werden grundlegende Texte zum jeweiligen Thema diskutiert, wobei konzeptuelle Uneinigheiten und Schwierigkeiten der Analyse im Vordergrund stehen. In den Vortragssitzungen werden Forschende aus aktuellen Studien zum Thema eingeladen, um ihre theoretischen Blickwinkel und methodischen Vorgehensweisen vorzustellen und gemeinsam zu reflektieren.

Die Studierenden sollen durch dieses Seminar ein tiefgehendes Verständnis für die verschiedenen Dimensionen von Rassismus im Polizeikontext entwickeln. Sie werden in der Lage sein, interpersonelle und institutionelle Formen von Rassismus zu erkennen und kritisch zu analysieren sowie die Perspektiven der Betroffenen zu berücksichtigen. Die Veranstaltung bietet eine interdisziplinäre Annäherung an das Thema und lädt zu einem kritischen Diskurs ein, der theoretische und empirische Erkenntnisse miteinander verknüpft.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

POLIZIEREN GESELLSCHAFTLICHER KONFLIKTE IN DER STADT

Die Ordnung in Gesellschaft und Stadt wird u.a. durch die Polizei und andere Institutionen sozialer Kontrolle (Ordnungsamt, Soziale Arbeit u.v.a.m.) hergestellt. Da diese Ordnung von strukturellen Ungleichheiten – zwischen arm und reich, zwischen „Inländer*innen“ und „Ausländer*innen“, zwischen den Geschlechtern und Sexualitäten etc. – geprägt ist, reproduzieren Polizei und Institutionen sozialer Kontrolle häufig eben diese Strukturen. Im Blockseminar befassen wir uns anhand einschlägiger Beispiele mit der Rolle von Polizei und anderen Institutionen sozialer Kontrolle in konkreten städtischen Konflikten, wie diese Rolle jeweils rechtlich organisiert ist, welche (Ermessens-)Spielräume für sozial selektives Polizieren das (Polizei-, Straf-, Verwaltungs-) Recht bietet, und wie diese Möglichkeiten im Dienste konkreter Interessen und/oder der Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Ungleichheiten genutzt werden. Eine genaue Themenliste wird in der Vorbesprechung bekanntgegeben. Stichworte sind etwa Sexarbeit, Konsum illegaler Drogen, Obdachlosigkeit, Betteln, politische Versammlungen, Fußballfans.

Blockseminar

Tobias Singelstein

15.07.25-18.07.25
08-18 Uhr

Kleinwalsertal

Kolloquium

Ute Sacksofsky

Do, 16-18 Uhr

REGULIERUNG VON KÖRPER; SEXUALITÄT UND GESCHLECHT

Die Veranstaltung behandelt auf den Körper bezogene Fragen der Geschlechterverhältnisse. Besprochen werden beispielsweise Themen wie Geschlechtswahl, Homosexualität, Prostitution, sexuelle Gewalt, Abtreibung und Humangenetik.

Blockseminar

Ute Sacksofsky

14.07.25 - 16.07.25
09-18 Uhr

AKTUELLE FRAGEN FEMINISTISCHER RECHTSPOLITIK

Im Seminar werden aktuelle rechtspolitische Fragen aus feministischer Perspektive behandelt. Viele der Problemstellungen sind unter Feministinnen umstritten. Ziel des Seminars ist es nicht nur, mögliche Reformvorschläge zu entwickeln, sondern auch Umsetzungsmöglichkeiten auszuloten.

Blockseminar

Klaus Günther
Benno Zabel

21.07.25 14-18 Uhr
22.07.25 10-18 Uhr
23.07.25 10-18 Uhr

MACHT, MISSBRAUCH UND (STRAF-)RECHT

Es ist kein Geheimnis, dass jede Gesellschaft von Machtbeziehungen zwischen ihren Mitgliedern durchdrungen ist, die teilweise (rechtlich) formalisiert und institutionalisiert sind, zum überwiegenden Teil aber auf informelle Weise asymmetrische Verhältnisse zwischen Personen entstehen und sich reproduzieren lassen. Häufig finden sich formalisierte und informelle Machtverhältnisse nebeneinander oder sind miteinander verwoben – z.B. in Arbeitsverhältnissen. Machtasymmetrien entstehen außerdem zumeist nicht nur durch eine explizite Ermächtigung oder durch die Einwilligung der Machtunterworfenen, sondern vielfach durch soziale Strukturen, die die einen in eine privilegierte Position gegenüber anderen versetzen. Sobald ein Machtverhältnis entsteht, lässt es sich missbrauchen, primär durch den:diejenige:n, der:die sich in der

überlegenen Position befindet, also Macht über jemanden hat, gleichviel, auf welchen Gründen dies beruht. Was aber heißt in solchen Fällen eigentlich „Missbrauch“? Wie wäre das von einem zulässigen, erlaubten Gebrauch von Macht zu unterscheiden? Inwiefern missbraucht z.B. ein Filmproduzent seine Macht, wenn er das Angebot der Hauptrolle in einem Filmprojekt an eine:n Schauspieler:in mit der Erwartung verknüpft, dass seine sexuellen Wünsche von ihm:ihr erfüllt werden? Welche Rolle spielt das Recht (das selbst Machtpositionen erzeugen kann, z.B. Ermächtigungen, Kompetenzen, subjektive Rechte)? Kann es (und ggf. in welchem Umfang) Machtmissbrauch verhindern (wie z.B. mit der Kriminalisierung des Ausnutzens bestimmter Abhängigkeitsverhältnisse)?

AKTUELLES SEXUALSTRAFRECHT - ÜBERZEUGENDE REFORMEN ODER ÜBERKRIMINALISIERUNG?

Die jüngsten Reformen des Sexualstrafrechts sind von einem gewandelten gesellschaftlichen Verständnis sexueller Selbstbestimmung getragen. Der Wandel kommt im „Nein heißt Nein-Modell“ zum Ausdruck, das mit dem 50. StrÄndG 2016 eingeführt wurde: Voraussetzung für die Strafbarkeit sexueller Übergriffe ist nicht mehr ein Moment der Gewalt, sondern es genügt ein erkennbar entgegenstehender Wille. In der Folge wurden etwa die (bloße) sexuelle Belästigung (§ 184i StGB) und das (heimliche) Fotografieren des Intimbereichs (sog. Upskirting, § 184k StGB) kriminalisiert. Aktuell diskutieren Politik und Wissenschaft, ob etwa sexualisiertes Verhalten wie Hinterherpfeifen (sog. Catcalling) oder (pornographische) Deepfakes verboten werden sollen. Das Seminar setzt sich kritisch damit auseinander, ob die Reformen und aktuellen Kriminalisierungsüberlegungen angesichts der Stärkung des Rechts auf sexuelle Selbstbestimmung überzeugen oder ob sie zu einer Überkriminalisierung führen.

Blockseminar

Beatrice
Brunhöber

14.07.25 - 15.07.25
09-18 Uhr

03 GESELLSCHAFTSWISSEN- SCHAFTEN

INSTITUT FÜR POLITIKWISSENSCHAFT

Seminar

Laura Camila Barrios Sabogal

Mi, 16-18 Uhr

DISARMAMENT, DEMOBILIZATION, AND REINTEGRATION (DDR): NAVIGATING POST-CONFLICT TRANSITIONS AND DEMOCRATIC FUTURES

What happens to former combatants after an armed conflict? Disarmament, Demobilization, and Reintegration (DDR) programs play a pivotal role in peacebuilding, stabilization, transition, and democratic consolidation. Economic factors (such as access to training, land, employment, housing, and livelihoods), political developments (such as transformation into political parties, electoral participation, and political engagement), and social dimensions (such as rebuilding ties with conflict-affected communities) are critical to successful reintegration. A well-executed DDR process envisions former combatants, government institutions, and communities coexisting in a prosperous democratic setting. However, DDR processes face significant challenges related to security, transitional justice, and reconciliation, which can foster dissidence and renewed tensions. Thus, DDR is essential to preventing the resurgence of armed conflict. This seminar provides a comprehensive exploration of DDR processes, highlighting their role in peacebuilding and post-conflict recovery. It will examine the challenges, mechanisms, and outcomes through various case studies, critically assessing the evolution of DDR theory—from conventional to community-based approaches—and its intersection with gender and youth perspectives to explore the delicate balance between peace and conflict.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

FEMINISMUS GENDER WELTPOLITIK III

Feminismen bzw. feministische Bewegungen weltweit prägen Weltpolitik. Sie politisieren und theoretisieren Geschlechterverhältnisse als konstitutive Strukturen der Geschichte und Gegenwart von Weltentwicklung, Weltgemeinschaft(en), Staatlichkeit(en) und Citizenship, Politiken der Zugehörigkeit, Völkerrecht und Menschenrechten, globaler politischer Ökonomie und Ökologie usw. Nicht zuletzt prägen sie transnationale Ideen von Gerechtigkeit und Solidarität.

Im Seminar werden wir in Fortsetzung der Diskussionen aus dem Wintersemester 2024/25 auf Wunsch der Teilnehmer*innen aktuelle Texte zu feministischen Perspektiven ‚von unten‘, d.h. von Bewegungen, Basisinitiativen, selbstorganisierten Gruppen etc. auf Weltverhältnisse diskutieren. Dabei geht es entweder um Texte, die neuere Perspektiven auf die ‚großen Linien‘ weltpolitischer Entwicklungen abbilden oder um Texte, die jüngere ‚Großereignisse‘ der Weltpolitik aus einer feministischen Sicht von unten einordnen und bewerten. Ein Schwerpunkt liegt auf Beiträgen aus dem Globalen Süden. Einsteigen werden wir in dieses Semester mit jüngeren Beiträgen über „Feminist Waves of Global Activism“, „Indigenous Feminisms across the World“ und European BIPOC Feminisms.

Im zweiten Teil des Seminars werden die Teilnehmer*innen des Seminars in Arbeitsgruppen von idealerweise 3 bis 4 Personen selbstständig nach Texten suchen, die Sie im Rahmen der Seminarvorgaben besonders interessieren und die in den letzten 5 Jahren in internationalen Gender Journals oder prominenten Sammelbänden erschienen sind. Nach Rücksprache mit mir sollen die Gruppen diese Texte für die Diskussion im Seminar aufbereiten.

Seminar

Uta Ruppert

Di, 18-20 Uhr

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE

FEMINIST POLITICAL PHILOSOPHY: ISSUES AND ARGUMENTS

Seminar

Francesca
Cesarano

Mi, 14-16 Uhr

In this course, we will study the significant contributions feminists have made to political philosophy, covering a wide range of topics that include both theoretical and practical issues. We will also consider questions of methodology, epistemology, and language, focusing on how these relate to gender oppression. Each lecture will start with an introduction to the week's topic, giving an overview of the key concepts and perspectives in feminist philosophy. After that, we will have class discussions based on the assigned readings, with guided questions designed to encourage participation.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

THEORIZING SOCIAL CHANGE

Seminar

Lukas Sparenborg

Mi, 12-14 Uhr

How do we remake our world into a new and better one? How do we facilitate transformative social change? While there is a wide-ranging literature on what just societies would look like as well as theories telling us what the morally right thing to do is, there are only a few philosophical investigations into what social change actually is and how we achieve it.

In this course, we will look at several attempts, from Marx and Marxists to (Black) feminist and postcolonial scholars (with a focus on the latter two), to answer the following questions: (I) What is transformative social change, and how might we bring it about? (II) What needs to be changed? (III) What is my role in transformative social change?

TECHNIKEN DER KONTROLLE: KÖRPER, BIOPOLITIK UND TECHNOLOGISCHER RASSISMUS

Seminar

Josef Barla

Mo, 12-14 Uhr

In den vergangenen Jahren ist das Verhältnis von ‚race‘ und Technik zunehmend in den Fokus gesellschaftstheoretischer Analysen gerückt. Schwarze und andere kritische Theoretiker:innen haben dabei nicht nur verdeutlicht, dass zeitgenössische Überwachungstechnologien tief in eine Geschichte der Kontrolle, Verdinglichung und Entmenschlichung rassialisierter Körper eingebettet sind, sondern auch, dass ‚race‘ selbst als eine Technik des Identifizierens, Verifizierens und Umschreibens von Körpern fungiert. Biometrische Technologien, die nationalstaatliche Grenzen in lebendige Körper hinein verschieben, vorurteilsbehaftete Daten und Algorithmen, die gezielt auf die Kontrolle marginalisierter Subjekte abzielen, oder medizinische Instrumente, die in ihrer Anwendung rassialisierte Differenz (re)reproduzieren – ‚race‘ scheint die Entwicklung moderner Technik tatsächlich wie „ein Spuk“ (Chude-Sokei) zu begleiten. In diesem Kurs werden wir die Verflechtung von ‚race‘, Biopolitik und Technik gesellschaftstheoretisch untersuchen. Über die Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsarbeiten werden wir uns im Seminar ein umfassendes Verständnis des Verhältnisses von ‚Race‘, Biopolitik und Technik in zeitgenössischen Gesellschaften erarbeiten. Dabei werden wir kritisch analysieren, wie sich ‚race‘ in technische Artefakte einschreibt und bio- bzw. nekropolitische Zwecke verfolgt. Wir werden die Weise analysieren, in der technische Artefakte und Systeme sowohl materielle Wirklichkeiten hervorbringen als auch rassialisierende Differenzen stabilisieren können. Schließlich werden wir das Phänomen des gegenwärtigen ‚Technofaschismus‘ in den Blick nehmen, bei dem sich technologische Machtkonzentration und autoritäre Tendenzen überlagern und neue Formen digitaler Kontrolle, sozialer Segregation und politischer Einflussnahme hervorbringen.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

SOZIOLOGIE DES ALLEINSEINS

Blockseminar

Sarah Mühlbacher

25.04.25 12-14 Uhr
4.07.25 10-17.30 Uhr
5.07.25 10-16 Uhr
18.07.25 10-16 Uhr
19.07.25 10-16 Uhr

Im Seminar werden wir uns aus einer soziologischen Perspektive mit dem Phänomen des Alleinseins befassen. Das Phänomen des Alleinseins ist kategorial von dem Phänomen der Einsamkeit zu unterscheiden. Alleinsein kann zu Einsamkeit führen. Dies ist jedoch keineswegs notwendig der Fall. Bei Einsamkeit handelt es sich um ein zumeist negativ erlebtes Gefühl, das daraus resultiert, dass die gewünschten und die tatsächlichen sozialen Kontakte sowohl quantitativ als auch qualitativ voneinander abweichen. Alleinsein hingegen beschreibt eine Lebensform oder soziale Situation, die kurzfristig eintreten kann, aber auch auf Dauer angelegt sein kann. Alleinsein kann unter Umständen als negativ wahrgenommen werden. Im Gegensatz zu Einsamkeit kann Alleinsein auch positiv, etwa als Freiraum für eine andere Form der Beziehung zu sich selbst, zur menschlichen und zur nicht-menschlichen Umwelt, erlebt werden.

Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit klassischen und neueren soziologischen Theorien befassen und erschließen, inwiefern diese für eine Soziologie des Alleinseins fruchtbar gemacht werden können. Im zweiten Teil werden wir uns aus einer intersektionalen Perspektive mit unterschiedlichen Lebensrealitäten des Alleinseins beschäftigen. Dabei wollen wir uns sowohl mit gesellschaftlichen Diskursen über Alleinsein als auch mit Alltagspraktiken des Alleinseins befassen.

ENGAGING WITH MATERIAL SEMIOTICS

Material semiotics was introduced as an umbrella term that should better capture what Actor-Network Theory (ANT) and scholars in feminist Science & Technology Studies (STS) set out to study: How materiality and meaning are (being) related and what effects they produce as relational (heterogeneous) entities (Law 2019). Yet, proponents of the term material semiotics rarely articulate the implications of material semiotics as a version of semiotics, i.e. as "a theory of signs". Thus, in a first step, this course aims to explore some of the root concepts stemming from semiotics (and materialism) to better understand and position material semiotics as a (radical) empirical approach in the social sciences. In the second step, some of the defining references of material semiotics will be introduced and discussed. The last step will actively engage with selected empirical cases where we apply the analytic capacities acquired from the first two steps.

ELTERNCHAFT IM GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL

Elternschaft ist eine Beziehung sui generis, die mit spezifischen kulturellen, sozialen und psychischen Anforderungen und Bedeutungen verknüpft ist. Dazu werden im Seminar aus einer sozialpsychologischen Perspektive zunächst die psychosozialen Bedingungen und Folgen des Elternwerdens beleuchtet. Davon ausgehend werden Wandlungen von Elternschaft im Kontext gesellschaftlicher, medizinischer und technologischer Veränderungen betrachtet.

Seminar

Markus Rudolfi

Di, 18-20 Uhr

Seminar

Julia Schreiber

Di, 10-12 Uhr

CAUGHT IN A BAD ROMANCE: UGLY FEELINGS, POWER RELATIONS AND THE SOCIOLOGY OF EMOTIONS

Seminar

Lilian Hümmler

Di, 14-18 Uhr
22.04.25-03.06.25

Shame, disgust, envy, and anxiety: we all know them, we all want to get rid of them, but we can't. These so-called „ugly feelings“ evade the control of affects as well as the neoliberal demand of individual happiness. They often lack social acceptance, but bear the potential to fruitfully disclose much about societies and their hierarchies.

Do some people feel ugly feelings more frequently than others? Is the blush on my face, the nauseous feeling in my stomach, truly an individual issue, or is it somehow connected to power relations and one's position in a gendered, racialized, and class-based society?

This course adopts an interdisciplinary and transdisciplinary approach to these unpleasant emotions. Drawing from Sociology and Gender Studies, we will examine the topic on an abstract theoretical level, while always connecting it to our own affective involvement embedded in power structures. Therefore, the visit of an art exhibition, among other creative ways to explore this „bad romance“, is planned.

GESCHLECHT UND RAUM. FORSCHEN MIT GRUPPENDISKUSSION UND DOKUMENTARISCHER METHODE

Seminar

Eva Fleischmann

Di, 16-18 Uhr

In diesem Seminar erhalten die Studierenden einen Einblick in die empirische, qualitative Sozialforschung zum Thema Geschlecht und Raum. Ziel des Seminars ist es, zu untersuchen, wie Wissen über Geschlecht mit bestimmten Orten bzw. Räumen verwoben ist.

Raum wird an konkreten Orten in der Stadt untersucht, z.B. anhand von Stadtteilen, Vereinen, öffentlichen Verkehrsmitteln, Geschäften bis hin zu Straßenzügen. Als Auswertungsmethode wird die dokumentarische Methode angewendet, mit der handlungsleitende Wissensbestände rekonstruiert und Diskursverläufe analysiert werden können. Die Veranstaltung zielt darauf ab, dass die Studierenden in Arbeitsgruppen eigene Forschungen durchführen, d.h. eigene Fragestellungen entwickeln, Interviewleitfäden konzipieren, Feldzugänge herstellen, Gruppen akquirieren sowie Gruppendiskussionen durchführen und auswerten.

Folgende Fragen können bei dem Thema „Geschlecht und Raum“ untersucht werden: Wie findet Geschlecht im Raum statt? Welche vergeschlechtlichte Dimensionen hat der Raum? Welche Wissensbestände sind für die Bewegung durch die Stadt handlungsleitend? Sind Räume geschlechtlich konnotiert? Wo und wie sind die Räume gequeert? Fragen von Gewalt und Sicherheit können ebenso im Mittelpunkt stehen wie Freizeitgestaltung und ästhetische Vorlieben. Erhebungsgruppen können Fitness- oder Sportgruppen, Freundeskreise, Seminare, Nachbar:innen, Arbeitskolleg:innen, etc. sein.

Seminar

**Christina
Engelmann**

Mo, 16-18 Uhr

KRITISCHE GESCHLECHTERFORSCHUNG – THEORETISCHE BEZÜGE UND EMPIRISCHE STUDIEN

In dem Seminar werden wir zunächst Theoriearbeiten der frühen Kritischen Theorie auf ihre geschlechtertheoretischen Implikationen hin befragen und uns feministische Studien, die im Umfeld des IfS entstanden sind, näher ansehen – u. a. von Käthe Leichter und die Studien zur Frauenarbeit, die in den 1970er und 1980er Jahren am Institut angesiedelt waren. Daraufhin werden wir uns mit feministischen Aneignungen, Kritiken und Weiterentwicklungen der Kritischen Theorie in den Arbeiten u. a. von Regina Becker-Schmidt und Gudrun-Axeli Knapp auseinandersetzen. Mit ihren Analysen zum Begriff der Geschlechterverhältnisse und dem Konzept der doppelten Vergesellschaftung knüpfen sie einerseits an die Einsicht der Kritischen Theorie an und gehen zugleich über die frühen Analysen hinaus, indem sie die verschiedenen Mechanismen sozialer Differenzierung (u.a. Geschlecht, Race, Klasse) in ihrer Verschränkung mit gesellschaftlichen Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnissen herausstellen. Abschließend werden wir aktuelle feministische Gegenwartsanalysen diskutieren.

KULTURSOZIOLOGIE DES HELFENS

Seminar

Greta Wagner

Mi, 10-12 Uhr

Die Kulturosoziologie untersucht soziale Phänomene in ihrer kulturellen Prägung. Eine Kulturosoziologie des Helfens analysiert dementsprechend Praktiken und Bedeutungszuschreibungen von Hilfe sowie Rechtfertigungen ihrer Ausweitungen und Begrenzungen.

Das Seminar ist in vier Blöcke unterteilt: Wir erschließen uns eine allgemein kulturosoziologische Perspektive als die Interpretation von Bedeutungen (Block I); Wir erarbeiten uns einen theoretisch gesättigten Begriff von Zivilgesellschaft (Block II). Wir lernen Konzepte kennen, die Teil einer Kulturosoziologie des Helfens sind: Wohltätigkeit, Humanitarismus, Care und Solidarität (Block III). Wir diskutieren das Verhältnis von Hilfe und Kritik (Block IV).

QUEERE EPISTEMOLOGIEN

Queertheoretische, schwarze/feministische und dekoloniale Ansätze vereint in ihrer Kritik an der androzentrischen Wissensproduktion ihre Beschäftigung mit dem Erotischen – mit Lust, Vergnügen und Begehren – trotz seiner Verstrickung in koloniale und kapitalistische Macht- und Herrschaftsverhältnisse. In dem Seminar widmen wir uns diesem Spannungsverhältnis zwischen Lust und Nicht/Wissen, „paranoiden“ und „reparativen“ Wissenspraktiken und der Sehnsucht nach und Verantwortung für Erkenntnisse anhand unterschiedlicher Positionen wie denen von u.a. Audre Lorde, Esther Newton, Eve Kosofsky Sedgwick. Welche Gegenstände rücken durch diesen „erotic turn“ in den Fokus, wie und warum einen hedonistischen Umgang mit Dualismen praktizieren? Worauf richtet sich heute Audre Lordes Kritik an einer anti-erotischen Gesellschaft? Was lernen wir aus Esther Newtons intimen Forschungspraktiken? Was folgt aus der melancholischen Verkörperung in der Konjunktur des Antifeminismus für die Forschungspraxis – der Gleichzeitigkeit des Schmerzes und der Wut, Gewaltverhältnisse zu analysieren und zu kritisieren und der Lust (kollektiv) zu verstehen, zu denken, zu schreiben und Erkenntnisse zu produzieren?

**Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das
Zertifikatsprogramm!**

Seminar

**Sarah
Sandelbaum**

Do, 16-18 Uhr

ÄLTERE UND NEUE MATERIALISMEN II

Seminar

Doris Schweitzer

Mo, 10-12 Uhr

Seit nun schon mehr als 20 Jahren ist in den Geistes- und Sozialwissenschaften ein starkes Interesse an Materialität zu beobachten. Insbesondere theoretische Ansätze aus dem ‚Lager‘ der neuen Materialismen – hier verwendet als Oberbegriff der jedoch sehr heterogenen Ansätze des Neuen Materialismus i.e.S., der Object-Oriented-Ontologies (OOO), des Posthumanismus und des material turns – sind dabei mit dem Anspruch angetreten, die Ding- und Materialitätsvergessenheit der herkömmlichen Soziologien zu überwinden. Dagegen wird jedoch eingewendet, dass die Soziologie sich immer schon mit Materialität auseinandergesetzt habe und die Rolle des Materiellen für das Soziale zu bestimmen suchte, und zwar auch in Soziologieentwürfen jenseits des historischen Materialismus. Was also ist neu ist an den neuen Materialismen? Das Seminar geht dieser Frage nach, indem neue Entwürfe (Latour, Grosz, Braidotti, aber auch Serres und Descola) mit ausgewählten älteren Ansätzen zur Bestimmung der sozialen Rolle des Materiellen (z. B. Marx und Engels, aber auch Durkheim oder Foucault) konfrontiert und kritisch diskutiert werden.

ETHNOGRAFISCH FORSCHEN

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Blockseminar

Tim Seitz

22.05.25 9-18 Uhr

23.05.25 9-18 Uhr

19.06.25 9-19 Uhr

FEMINISTISCHE POLITISCHE ÖKOLOGIE

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, welche Zusammenhänge zwischen ökologischen Transformationen, Herausforderungen und Konflikten der Gegenwart einerseits und Geschlechterverhältnissen sowie sozialen Konstruktionen von Geschlecht andererseits bestehen. Ökologie bzw. Natur und Geschlecht werden dabei als historisch spezifische und politisch umkämpfte Kategorien verstanden und in ihrer Ko-Emergenz in den Blick genommen. Im Zentrum der Auseinandersetzung stehen historische und gegenwärtige Formen ökofeministischer Theoriebildung; globale feministische und intersektionale Perspektiven auf gesellschaftliche Naturverhältnisse und sozial-ökologische Konflikte; sowie Forschungen zu Männlichkeiten im Kontext von Klimakrise und Energiepolitik. Ziel des Seminars ist es, erstens ein Verständnis für die gesellschaftliche Bedingtheit gegenwärtiger ökologischer Problemlagen zu entwickeln und zweitens für die zentrale Bedeutung von Geschlechterverhältnissen in diesem Kontext.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Franziska von Verschuer

Mi, 10-12 Uhr

DAS SUBJEKT DER TECHNOSPHERE

Seminar

Ole Bogner

Do, 10-12 Uhr

Im Seminar behandeln wir die Frage nach der Beschreibung und Analyse von Subjektivität in einer hochtechnisierten Gesellschaft, in der Technologie nicht primär ein Werkzeug des Menschen, sondern dessen Umwelt geworden ist. Diese atmosphärische Allgegenwart von Technik, die alle psychologischen, sozialen und politischen Verhältnisse strukturiert, stellt klassische Darstellungen des autonomen Subjekts in Frage. Anstatt jedoch den „Tod des Subjekts“ zu verkünden, diskutieren wir im Seminar, wie das menschliche Subjekt – als fühlendes, wahrnehmendes und handelndes Wesen – unter dieser technologischen Bedingung begriffen und beforscht werden kann.

Zu diesem Zweck erarbeiten wir einerseits technikphilosophische Positionen (u. a. Simondon, Hörl), um ein Verständnis von Technologie als ökologischem Umgebungsverhältnis zu entwickeln, und lesen andererseits aktuelle soziologische Studien, die nach dem Status des Subjekts in Zeiten von Künstlicher Intelligenz, Sozialen Medien und algorithmisch strukturierten Umwelten fragen.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

LEADERSHIP, ORGANIZATIONS, AND GENDER

Blockseminar

Paul Sinzig

25.04.25 10-12 Uhr
17.05.25. 10-17 Uhr
24.05.25 10-17 Uhr
07.06.25 10-17 Uhr

Organizations are stratified and include aspects of hierarchical ladders. Very few positions are at the top of these ladders. These leadership boards and management positions are crucial places for people to execute power and influence an organization and its course and goals. They often come along with high pay, high prestige, and team members to supervise and lead. But these positions are not occupied equally regarding the representation of different social groups. This course will explore this form of hierarchical segregation from a sociological, economic, and psychological perspective.

PSYCHOANALYTISCHE PERSPEKTIVEN AUF POLITIK UND GESELLSCHAFT

Seminar

Katharina Hoppe

Mo, 12-14 Uhr

Spätestens seit jüngeren Analysen zu Politik und Ressentiment steht das Verhältnis von Psyche, Psychodynamik und Gesellschaft im Vordergrund vieler sozialwissenschaftlicher und philosophischer Debatten. In diesem Seminar versichern wir uns in einem ersten Block der Grundlagen einer psychoanalytisch informierten Theorie der Gesellschaft. Im zweiten Block erschließen wir uns, wie kritische Theorien an psychoanalytische Wissensbestände anschließen. Dabei konzentrieren wir uns auf Ansätze, die gesellschaftliche Pathologien hinsichtlich Ökonomie, Geschlechterverhältnissen, Antisemitismen und Rassismen freilegen. Im dritten Block wenden wir uns dezidierten Analysen des Autoritarismus in Geschichte und Gegenwart zu. Neben Schriften von Sigmund Freud und Melanie Klein, diskutieren wir in diesem Seminar unter anderem Texte von Theodor W. Adorno, Herbert Marcuse, Jessica Benjamin und Frantz Fanon.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

IDEOLOGIE, PROPAGANDA, FASCHISMUS

Blockseminar

Alex Demirovic

28.04.25 14-18 Uhr
07.06.25 10-18 Uhr
14.06.25 10-14 Uhr
21.06.25 10-18 Uhr

Für die AfD wie allgemeiner für die radikale Rechte wurde festgestellt, dass sie intensiv die neuen Medien nutzt. Das ist kein neues Phänomen. Die Nutzung dieser Medien dient propagandistischen Zwecken. Die Analyse historischer Propaganda zeigt, wie sehr stereotype Muster Verwendung finden. Im historischen Vergleich lässt sich feststellen, dass vergleichbare, wenn nicht identische Muster auch für die heutige Praxis zu beobachten sind. Ziel des Seminars ist es, die propagandistischen Themen und die Vorgehensweise in den Blick zu nehmen. Wie kann eine Auseinandersetzung mit dieser Propaganda und den darin vertretenen Ideologemen aussehen?

04 ERZIEHUNGSWISSEN- SCHAFTEN

EDUCATIONAL SYSTEMS AND SOCIAL INEQUALITY

Seminar

Rona Geffen

Di, 10-12 Uhr

In spite of the major expansion of the educational system over the last few decades in liberal societies, social inequality in educational achievement persists. Children and young adults from disadvantaged social backgrounds have fewer educational attainments than those from more advantageous social backgrounds. Why does social inequality in education persist? This seminar discusses the role of the educational system in shaping social inequality over the life course. It focuses in particular on the life course mechanisms of educational inequality as well as the role of the characteristics of the educational system in fostering or reducing educational inequality from childhood to early adulthood. While using a comparative approach, the seminar presents the unique case of the educational system in Germany, especially in relation to ethnic educational inequality. The seminar also discusses how educational inequality is created and reproduced by the transmission of economic, cultural and social capital between parents and children. We will also investigate how changes in the educational system shape the inequality of opportunity over time. Students in this seminar will read and interpret empirical studies and develop research questions regarding the role of the educational system in shaping educational inequality, which will be tested empirically using survey data analysis. The skills learned in this seminar will provide students with the ability to conduct empirical social research in the field of educational research and analytically evaluate policy implications for educational systems and social inequality.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

EW-MA2: KRITISCHE INTERVENTIONEN: FEMINISTISCHE UND PSYCHOLOGISCHE BETRACHTUNGEN

Seminar

Barbara Rendtorff

Do, 10-12 Uhr

In diesem Seminar werden zwei im erziehungswissenschaftlichen Diskurs recht vernachlässigte Theoriefelder näher betrachtet. Zum einen geht es um feministische (Wissenschafts-)Kritiken und Beiträge zu einer veränderten Sicht auf Erziehung – auch in einer historischen Perspektive. Zweitens geht es um den (möglichen) Beitrag der Psychoanalyse, der eingefahrene Denkgewohnheiten im Kontext von Pädagogik und Erziehungswissenschaft irritieren und dadurch öffnen kann. In beiden Theoriefeldern werden sich die Seminarteilnehmer:innen dabei mit selbstgewählten Aspekten vertieft auseinandersetzen.

EW-MA3: EPISTEMIC (IN-) JUSTICE IN QUALITATIVE RESEARCH

Seminar

Merle Hummrich

Mi, 08-10 Uhr

Epistemic injustice in educational sciences arises when certain voices, especially those from marginalized communities, are systematically excluded or devalued in the production of knowledge. This can lead to biased research priorities, unequal access to knowledge, and a lack of diverse perspectives. Methodologically, addressing this requires inclusive research designs that prioritize participatory and emancipatory approaches. Methodically, it involves diversifying data sources, integrating narratives from underrepresented groups, and critically reflecting on researchers' positionality. Such efforts are essential to ensure epistemic justice and to create a more equitable and comprehensive understanding of educational phenomena.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

EW-MA4: AFFECT, BODIES, EMBODIMENT: MULTIMODAL APPROACHES TO RESEARCHING GENDER AND DIFFERENCE IN EDUCATION

Seminar

Alyssa Niccolini

Mi, 10-12 Uhr

In diesem Seminar werden wir uns ansehen, wie TheoretikerInnen Affekt, Emotion und Verkörperung aufgreifen, um Geschlecht und Differenz in der Bildung zu theoretisieren. Wir werden uns mit multimodalen Methoden der Datenerhebung, -interpretation, -theorie und -darstellung beschäftigen und untersuchen, wie diese zum Verständnis verschiedener Subjektivitäten in der Bildung beitragen. Wir werden Originaltexte in englischer Sprache lesen, aber die Diskussionen und schriftlichen Arbeiten können auf Deutsch verfasst werden.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

EW-MA5: ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE GESCHLECHTERFORSCHUNG

Seminar

Bettina Kleiner

Mi, 16-18 Uhr

Im zweiten Teil dieses Seminars, das als Forschungswerkstatt angelegt ist, stehen erneut Theorien, Methoden und Forschungsdesigns der erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung im Mittelpunkt. Dabei setzen wir uns sowohl mit traditionellen Ansätzen der Frauen- und Geschlechterforschung als auch mit neueren methodologischen und forschungsethischen Debatten und kritischen Einsprüchen auseinander. Der Fokus dieses zweiten Seminateils liegt auf der begleiteten Konzeption und Durchführung eines eigenen kleinen Forschungsprojekts im Themenfeld des Seminars.

EW-MA5: MÄNNLICHEKIT - KLASSE - BEHINDERUNG

Im Seminar wird das intersektionale Verhältnis der Differenzkategorien Männlichkeit, Klasse und Behinderung beleuchtet.

Seminar

Benjamin Haas

Mo, 14-16 Uhr

EW-MA2: PÄDAGOGIK UND GESCHLECHT

Die gesellschaftliche Geschlechterordnung ist mit der Geschichte pädagogischer Begriffe wie auch mit der pädagogischen Praxis verknüpft; Pädagogik ist auf geschlechtliche Subjekte bezogen, reproduziert unter Umständen Geschlechternormen und -ordnung, aber Erziehung und Bildung können auch zu Veränderungen führen. In diesem Seminar erkunden wir diese vielfältigen Zusammenhänge zwischen Pädagogik und Geschlecht/erhältnissen auf der Grundlage von theoretischen Texten und Ansätzen, aber auch von Gesprächen mit Praktiker*innen und Besuchen von Einrichtungen. Geschlecht wird dabei aktuellen Debatten folgend als eine intersektionale Kategorie verstanden, die mit weiteren wie race, Klasse und ability verbunden ist.

Blockseminar

Bettina Kleiner

15.05.25 09-12 Uhr

28.07.25 10-17 Uhr

29.07.25 10-17 Uhr

30.07.25 10-17 Uhr

EW-MA3: ETHNOGRAPHISCHE METHODEN IN DEN
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN: INTERSEKTIONALITÄT,
RELATIONALE ETHNOGRAPHIE UND FORSCHENDE OF COLOR

Ethnographische Methoden haben sich längst in den Erziehungswissenschaften etabliert. In diesem Seminar stehen sowohl ethnographische Arbeiten aus den Erziehungswissenschaften, sowie der Anthropologie im Fokus, die – transdisziplinär betrachtet – Aufschluss über die Bedeutung der einschlägigen Methoden bei der Erforschung aktueller (erziehungswissenschaftlicher und anthropologischer) Phänomene geben können. Zugleich wird dies aus der Perspektive von Forschenden (und Lehrenden) of Color unternommen und ist reflektierend im Hinblick auf zu dekolonisierende Aspekte innerhalb der Forschungsmethoden ausgerichtet. Mithilfe von kleinen Forschungsaufgaben werden die Teilnehmenden an dekoloniale Praktiken herangeführt.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Artemis Saleh

Fr, 10–12 Uhr

EW-MA5: BELONGING ALS KONZEPT QUALITATIV-
EMPIRISCHER KINDHEITSFORSCHUNG

Ausgehend von der Annahme, dass die Krise der westlichen Demokratien gerade auch über die politische Bildung und Demokratieerziehung zu bearbeiten wäre, wird diesen Ansätzen auch bezogen auf Kinder ein besonderes Potenzial für die Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zugetraut. Sie verfolgen das Ziel, Kindern die demokratische Gesellschaft als etwas zu vermitteln, zu dem sie sich zugehörig fühlen und das sie mitgestalten können und wollen. In den Blick rückt damit die Frage der Zugehörigkeit, zu der es in Bezug auf Kindheit im deutschsprachigen Raum bisher eher wenig Forschung gibt. Vor diesem Hintergrund befasst sich das Seminar zunächst theoretisch mit dem international diskutierten Begriff belonging in seiner Bedeutung für die Kindheitsforschung und führt eine qualitativ-empirische Studie (Gruppendiskussionen) mit in den gesellschaftlichen Differenzordnungen unterschiedlich positionierten Kindern (sex/gender, race, ethnicity, class etc.) zu den folgenden Fragen durch: Wie positioniere sich Kinder? Mit und zu was fühlen sie sich zugehörig, welche emotionalen und personalen Verbundenheiten artikulieren sie, wo erleben sie sich als akzeptierte Mitglieder und welche Ausschlüsse haben sie erfahren, die ihnen dies möglicher Weise erschweren oder verhindern?

Seminar

Claudia Machold

Mo, 14–16 Uhr

06 EVANGELISCHE THEOLOGIE

GENDERS AND SEXUALITIES IN LATE ANTIQUE CHRISTIANITY

Dieses Seminar, das auf Englisch abgehalten wird, bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich mit den wichtigsten Aspekten des christlichen Verständnisses von Gender und Sexualität in der Spätantike auseinanderzusetzen. Jede Sitzung ist thematisch gegliedert. Der gesamte Kurs ist in drei Teile unterteilt. Der erste Teil konzentriert sich auf Gender Studies, der zweite auf Sexualitätsstudien und der dritte darauf, diese Perspektiven in der Analyse patristischer Quellen zusammenzuführen. Die Sekundärquellen liefern die Hintergrundinformationen, die für die Auseinandersetzung mit den Primärquellen erforderlich sind, die im Unterricht besprochen werden. Zu diesen Sekundärquellen gehören nicht nur aktuelle Studien zu diesem Thema, sondern auch historisch bedeutende Forschungsarbeiten aus der Perspektive sowohl der westlichen als auch der östlichen Christenheit.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

**David Brandon
Smith**

Mo, 14-16 Uhr

07 KATHOLISCHE THEOLOGIE

SEXUALISIERTE GEWALT UND BIBLISCHE TEXTE: EIN SPANNUNGSVOLLES VERHÄLTNIS

Das Seminar Sexualisierte Gewalt und biblische Texte: Ein spannungsvolles Verhältnis nähert sich dem komplexen Zusammenspiel von biblischen (besonders: neutestamentlichen) Texten und dem Thema sexualisierter Gewalt über zwei zentrale Zugangswege:

Aufbauend auf einer Klärung zentraler hermeneutischer, theologischer und juristischer Begriffe aus dem Themenfeld sexualisierter Gewalt wird zum einen die Frage gestellt wo und auf welche Weise sexualisierte Gewalt den Leser*innen in den Textwelten der Bibel begegnet (Darstellung sexualisierter Gewalt in biblischen Texten).

Zum anderen wird aber auch die Rolle, die biblische Texte in der Anbahnung, dem (Re-)Framing, der Vertuschung und den Prozessen des Überlebens sexualisierter Gewalt (insbesondere in kirchlichen Kontexten) spielen, beleuchtet (Biblische Texte als Waffe und Ressource im Kontext sexualisierter Gewalt).

Den Abschluss des Seminars bildet ein gemeinsamer Antwortversuch auf die forschungsethische Frage, welche hermeneutischen Konsequenzen das im Seminar erworbene Wissen für den Umgang mit biblischen Texten für die Seminarteilnehmer*innen hat.

Blockseminar

**Paula Paschke
und Judith König**

25.04.25 10-12 Uhr

17.05.25 10-16 Uhr

24.05.25 10-16 Uhr

09 SPRACH- UND KULTUR- WISSENSCHAFTEN

INSTITUT FÜR KUNSTPÄDAGOGIK

SPUREN

Seminar

Verena Kuni

Di, 9–11 Uhr

Diese Veranstaltung ist Teil des Semesterschwerpunkts SPUREN und in der Belegung mit dem S SPUREN-WERKSTATT verknüpft. Bitte beachten Sie für die Anmeldung die Hinweise oben zu den Belegoptionen!

INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE

QUEER STUDIES UND KUNSTGESCHICHTE

Seminar

Antje Krause-
Wahl

Mi, 8–10 Uhr

Queer als Strategie bedeutet eine Untergrabung der Stabilität von Identitäten und der mit dieser Stabilisierung einhergehenden Machtverteilung. Im Zentrum der queer studies steht die Kritik an politisch interessegeleiteten Normalisierungen, insbesondere des Heterozentrismus.

In der Kunstgeschichte ging es zunächst darum, Kunst von aufgrund ihrer Sexualität oder geschlechtlichen Identität marginalisierten Subjekten sichtbar zu machen und den Kanon zu erweitern. In der Gegenwart hat sich jedoch ein ausdifferenziertes Theoriefeld entwickelt. Mit und durch queere Positionen sind andere künstlerische Verfahrensweisen in den Vordergrund getreten, die die im Verlauf der Kunstgeschichte etablierten Normen untergraben.

Im Seminar werden wir entlang der Lektüre von in den Queer Studies kanonischen Texten die Entwicklung des Feldes nachvollziehen und hierbei auf methodische Zugriffe fokussieren, die eine Neuperspektivierung der Kunstgeschichte ermöglichen. Anhand von ausgewählten Beispielen aus der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts werden wir diese methodischen Zugriffe vertiefen.

Teil des Seminars ist eine eintägige Exkursion im September zur Ausstellung Queer Oblivion – Queer Modernity, K21 Düsseldorf.

10 NEUERE PHILOLOGIEN

INSTITUT FÜR AMERIKANISTIK UND ANGLISTIK

Seminar

Magdalena
Majewska

Mi, 10–12 Uhr

AESTHETICS OF THE ORDINARY

In recent years, scholars in fields such as queer theory, affect theory, and philosophy have discovered their interest in the “ordinary” – a category that circumscribes the common and the everyday. This interest has been motivated by the realization that it is through our everyday practices that we subscribe to or resist larger social processes, ideologies, or identities. It is in the realm of the ordinary that social life is being reproduced: it includes the familiar, comfortable, and reliable but also the habitual, routine and generic. But the ordinary doesn’t simply reproduce society with all its norms, codes, and strictures. Once we zoom in on it, we begin to perceive how the ordinary transforms into its opposite and appears as the extraordinary, strange, and uncanny. This seminar will try to account for the recent interest in ordinariness and everydayness as well as the philosophical predecessors that informed contemporary theories of the ordinary, such as Ralph Waldo Emerson, Ludwig Wittgenstein, and Stanley Cavell. We will also explore a wide variety of aesthetic representations of phenomena that may count as everyday or common across different literary and non-literary genres and styles: the realist novel, Gertrude Stein’s modernist poetics, Mumblecore movies, romantic comedies, and the cinema of Richard Linklater. Readings will include Emerson, Wittgenstein, Stanley Cavell, Lauren Berlant, Kathleen Stewart, and Toril Moi.

„LANGUAGE IS LIKE POPPIES“: MESSY NARRATIVES OF HOPE

Hope seems to be a familiar concept to almost anyone. A standard ‘orthodox’ definition from philosophy defines it as a “compound state that combines a desire that p with a belief, or at least a presupposition, that p is possible but not certain” (Huber 2023, 82). Yet while the topic has been addressed within ancient and 20th-century philosophy and there is a whole discipline devoted to the human capacity of hope in psychology (hope studies) it is rarely considered in literary and cultural studies. Shortly after the 2008 financial crisis, the term was incorporated in the portmanteau word ‘hopium’ (i.e. hope and opium), as slang among financial traders to describe the tendency to hold on to a stock even as it continued to fall. By the 2020s, ‘hopium’ has come to refer to “all kinds of delusional hopes” (Taylor 2024). How is it possible that ‘hope’ was both the slogan of Barack Obama’s presidential campaign in 2008 and is, in other contexts, used synonymously with ‘delusion’ or ‘naïveté’? Why do most humanities disciplines evade the topic altogether?

Using these and related questions as a starting point, this MA seminar puts a critical investigation of the concept ‘hope’ at its heart. In particular, we want to think about the potential of narrative and storytelling and their connection to expressions of hope. Storytelling and hoping are intrinsically related. Both are practices, modes and attitudes that characterize humans; for now, at least, AIs and machines cannot hope. Both enable those narrating or hoping to take a stance towards the Here and Now, imagine worlds and create perspectives for the future. After familiarizing ourselves with a few historical positions on the concept, notably represented by Aristotle and Ernst Bloch (associated with the Frankfurt School), we will turn to 21st-century engagements with hope, coming especially from feminist philosophy and queer studies, such as Rosi Braidotti and José Esteban Muñoz. These positions will form the backdrop for our engagements with four contemporary novels by Scottish (Ali Smith’s *Autumn*), English (Matt Haig’s *The Midnight Library*),

Seminar

Heidi Lucja Liedke

Mi, 10–12 Uhr

Polish-English (Tomasz Jedrowski, *Swimming in the Dark*) and Irish (Sally Rooney's *Beautiful World, Where Are You?*) writers and one play (Tom Stoppard's *Arcadia*). During the course of the semester, we want to develop an understanding for what hope is in contemporary fiction, how it has been rendered narratively, what its connection is to ethics and what other concepts (despair, loss, temporality) it stands in tension with.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

RETHINKING THE ESSAY FROM MONTAIGNE TO TIK TOK

Seminar

Heidi Lucja Liedke
Marília Jöhnk

Di, 16-18 Uhr

This literary studies seminar deals with what sometimes is referred to as the fourth genre (next to drama, narrative fiction and poetry), namely the essay. We will trace the history of this short text form in an interdisciplinary class combining insights from the English, French, and Latin American tradition (please note: reading skills in Spanish, Portuguese and French are not required). This class will consequently rethink essayistic writing traditions throughout different forms of media, such as the film essay, or more recent essayistic explorations on social media channels such as Tik Tok.

Because of its shortness, the essay has historically often been overlooked or regarded as a 'less serious' text form. Admittedly, essays – even today – are everywhere and present us with occasionally rambling personal insights in the form of blogs. However, some of the most powerful discussions on personal freedom, aesthetic principles and political emancipation have been expressed in the form of essays, as their limited length comes with an increased responsibility for authors to present dense thoughts in a rhetorically powerful way.

It goes without saying that our class will start in 16th century France, where Michel de Montaigne shaped the tradition of essayistic thinking amidst the French Wars of Religion and

European Colonization, which converged in one of his most important essays on Cannibalism which we will include in our reading list. After interventions from the 18th and 19th century (for instance, Charles Lamb and George Eliot) we will continue with Susan Sontag's rethinking of the essay as a form of literary reflection. The class will then combine English-speaking and Latin-American traditions in rethinking essayistic writing as form of activism and depiction of queer belonging (Pedro Lemebel, Merle Miller, James Baldwin, Audre Lorde).

The last part of our class will include essay films (Agnès Varda, *The Gleaners and I*), John Wilson exploration of the strange every-day life in New York City (*How To with John Wilson*), and the re-invention of the essay on Tik Tok.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

POSTCOLONIAL LIFE-WRITING

In the last decades, postcolonial writers have participated in the great popularity of life-writing, spreading in several regions of the Western world, especially the UK and North America, interweaving personal experience into global perspectives on colonialism, independence movement, and the emergence of postcolonial nations, thus rendering different angles and knowledges to this literary genre. Sidonie Smith and Julia Watson (1992), Bart Moore-Gilbert (2009) and Jocelyn Still (2018) have played a pivotal role in shaping and defining the genre of postcolonial life writing. The seminar takes its lead from Still, who claims that "postcolonial life-writing, embedded as it is in generic expectations of telling a 'true' story, can serve as a proving ground for some of the central debates and themes within postcolonial studies" (2018, 177). The prime focus of the seminar is life-writing from Asia, Africa, and the Arab world and its engagement with memory and history, experiences of colonised and formerly colonised people, 'how the subalterns speak', cultural stereotyping and transcultural dynamics,

Seminar

Nadia Butt

Di, 12-14 Uhr

political violence and resistance, gender and feminism, agency and victimhood, internal and external sense of displacement and exile, rewriting the self and identity, among several other aspects. The main objective of the course is to introduce students to the genre of postcolonial life-writing and how it is defined in the domain of postcolonial studies and is refashioned by postcolonial writers, and how writing becomes a tool of resisting imperialism and exercising agency. At the same, students will also learn how this particular genre urges the reader to turn to multiple marginalized viewpoints, and how it provides a platform for witnessing and testimony and for archiving personal, cultural, and national histories. By thinking beyond the more traditional, Eurocentric definitions of life-writings as focused on a singular, colonial often masculine self, students are introduced to a variety of life-writings, particularly from Asia, Africa, and the Arab world, that act as a vehicle for expressing 'the double consciousness' of postcolonial writers and a means of theorizing postcolonial histories and subjectivities. Upon completion of the course, it is expected that students can show their understanding of postcolonial theory and life writing in the form of class presentation and response or term paper.

TRAVELS IN TIME

This seminar addresses the topic of "time travel" in literature and culture. At its centre are two 2024 novels: Elif Shafak's posthumanist historical novel *There are Rivers in the Sky* and Kalliane Bradley's speculative fiction *The Ministry of Time*. We will discuss the representation of time and temporalities in narrative fiction (narratology is a key component of the seminar!), different cultural concepts of "time travel" (from psychology to historical theory and to SciFi), and the possible relevance of thinking across times in our contemporary moment.

Seminar

Astrid Erll

Do, 16-18 Uhr

„THERE'S ALWAYS A PLAGUE, THERE'S ALWAYS A FIRE“: CONTEMPORARY QUEER-FEMINIST THEATRE

This seminar introduces students to the creative potential to be found on the contemporary queer-feminist stage. Theatre is, arguably, the most immediate of art forms and as such can move, defamiliarize and surprise readers and audiences in a visceral manner. Throughout history, theatre and performance have rebelled against and critiqued unjust societal conditions, power hierarchies or normative gender roles. To this end, students will first be introduced to works by performance and queer theory scholars such as Jill Dolan, Jen Harvie and Sam McBean.

Seminar

Heidi Lucja Liedke

Di, 12-14 Uhr

We then want to focus specifically on the portrayal and experience of queer and female* lives in recent years and how selected theatre plays put experiences of marginalization, strength and revolt centre-stage. Throughout the semester, we will read and discuss five plays together which represent different approaches to these topics shaped by various positionalities and viewpoints. For instance, Jordan Tannahill's *Botticelli in the Fire* (2019), with its pleasure-loving protagonist Sandro Botticelli who meets the scorn of a powerful Catholic Friar, presents a queering of Renaissance Italy and a commentary on what happens when dissent reigns. Charlie Josephine's

I, Joan (2022) also works with historical material and presents a queer retelling of Joan of Arc's fate, reimagining them as a non-binary heroine. The playwright Alice Birch, inspired among other things by Valerie Solanas' 1967 feminist SCUM Manifesto in her play Revolt. She Said. Revolt Again (2014) works with thirteen vignettes portraying topics such as access to education for women, misogyny, sexual assault and feminist utopias. In Mojisola Adebayo's Stars (2023), audiences are taken on an Afro-Futurist journey and invited to question the normative depiction of (female) sexuality and age. The Pakistani-British writer Iman Qureshi, then, has stated that she wants to create "a lesbian mecca" and, taking up theatrical devices such as the Choir known from Ancient Greek theatre, in her play The Ministry of Lesbian Affairs not only takes up topics of friendship but also transphobia within the lesbian community.

All in all, the selected plays will provide students with a sense for how recent British and Canadian plays partake in societal discourses around LGBTQ* and women's rights and why it is especially necessary now to counter and revolt against dissent, hatred and the marginalization of minorities.

INSTITUT FÜR DEUTSCHE LITERATUR

INGEBORG BACHMANN UND MAX FRISCH - EINE LITERARISCHE BEZIEHUNG

2022 wurde der Briefwechsel zwischen Ingeborg Bachmann und Max Frisch publiziert. Aufgrund des aufsehenerregenden Liebesverhältnisses zwischen der Schriftstellerin und dem Schriftsteller rief die Veröffentlichung großes öffentliches Interesse hervor. Im Seminar soll demgegenüber nicht der private Aspekt der Beziehung im Mittelpunkt stehen. Vielmehr wollen wir zum einen versuchen, die Briefkorrespondenz aus einer literaturwissenschaftlichen Perspektive zu beleuchten. Zum anderen fragen wir in einer genauen Lektüre insbesondere von Frischs „Mein Name sei Gantenbein“ und „Montauk“ sowie Bachmanns „Malina“ nach intertextuellen Beziehungen zwischen den Werken. Weitere konkrete Textvorschläge sind erwünscht (gerne vor Semesterbeginn per Mail). Treten Sie dem Olat-Kurs bei, wenn Sie zur Lehrveranstaltung zugelassen sind.

Seminar

Jörg Schuster

Mi, 18-20 Uhr

SOPHIE TIECK - WIEDERENTDECKUNG EINER ROMANTISCHEN AUTORIN

Sophie Tieck-Bernhardi-von Knorring (1775-1833) war die jüngere Schwester des Schriftstellers Ludwig Tieck. Bekannt wurde sie durch den Roman „Julie Saint Albain“ (1801) und den Band „Wunderbilder und Träume in elf Märchen“ (1802). Ihr Œuvre ist schmal; es besteht sonst vor allem aus einigen Dramen, der Bearbeitung eines mittelhochdeutschen Versepos („Flore und Blanscheflur“) und dem postum von ihrem Bruder veröffentlichten Roman „Evremont“. Das Seminar setzt sich zum Ziel, das Werk Sophie Tiecks in ausgewählten Einzellektüren zu erkunden. Außerdem ist ein Besuch im Deutschen Romantik-Museum vorgesehen, das ab Ende Juni eine Studioausstellung mit Illustrationen des Künstlers Henrik Schrat (*1968) zu Sophie Tiecks Märchen zeigt.

Seminar

Wolfgang Bunzel

Do, 16-18 Uhr

INSTITUT FÜR ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

EKSTASE

Seminar

Caroline Sauter

22.04.25–29.04.25
Di, 10–12 Uhr
27.05.25 10–12 Uhr
23.07.25–25.07.25
10–16 Uhr

Ekstase: Verzückung, Entrückung, Rausch, Trance, Kontrollverlust, Verschmelzung. In literarischen, philosophischen, religiösen und mystischen Texten werden solche extremen, intensiven Zustände am Rande der ratio und der Sprache immer wieder in Worte gefasst. Dabei steht die Intensität der – erotischen, philosophischen, religiösen oder mystischen – Erfahrung und eines Erlebens, welches das Vermögen der Sprache übersteigt, in Spannung zur Darstellung als Text. Das Seminar geht dieser Spannung nach und fragt zugleich nach der Ekstase als extreme Form der Erfahrung. Dabei werden Texte u.a. von Teresa von Ávila, John Donne, Friedrich Nietzsche, Martin Buber, Walter Benjamin, Georges Bataille, Hélène Cixous, Jacques Lacan, Julia Kristeva gelesen und diskutiert.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

PRUNK, POESIE, GALANTERIE: DIE KUNST DES BAROCK

Dieses Seminar bietet eine intermediale Einführung in die europäische und lateinamerikanische Kunst des Barocks. Hierbei geht es jedoch nicht nur um eine Auseinandersetzung mit der Kunst des 17. Jahrhunderts, sondern auch um die Frage, wie der Barock in der Moderne rezipiert und aktualisiert wurde. Neben dem Medium der Graphic Novel (vgl. Max Baitinger: Sibylla) interessiert uns insbesondere die Fortführung des Barocks bei queeren Künstler*innen des 20. Jahrhunderts, wie etwa Pedro Lemebel.

Nach einem theoretischen und historischen Einstieg, der verdeutlicht, was unter Barock zu verstehen ist und wie dagegen polemisiert wurde (vgl. Theodor W. Adorno: „Der missbrauchte Barock“), lesen wir barocke Lyrik von Sibylla Schwarz, Sor Juana Inés de la Cruz und Luis de Góngora. Weitere Schwerpunkte stellen das Verhaltensideal der Galanterie dar, wie es von Madeleine de Scudéry geprägt wurde, und die gesellschaftlichen Kontexte barocker Kunst, zu denen der Soziologe Norbert Elias prominent geforscht hat.

Die Malerei wird in diesem Seminar ausgehend von dem Werk der italienischen Künstlerin Artemisia Gentileschi eine besondere Rolle einnehmen. Auch hierfür bleiben wir nicht nur in Europa, sondern blicken auch nach Brasilien und analysieren das Werk einzelner Bildhauer. Für die aktive Leistung präsentieren die Teilnehmenden ausgewählte Gemälde aus der umfassenden Barocksammlung des Städel.

Für das Seminar sind keine kunsthistorischen oder sprachlichen Vorkenntnisse erforderlich, wohl aber die Bereitschaft, sich mit Texten und Kunstwerken aus dem 17. Jahrhundert zu beschäftigen.

Seminar

Marília Jöhnk

Do, 12–14 Uhr
04.07.25 10–14 Uhr
18.07.25 11–14 Uhr

INSTITUT FÜR SKANDINAVISTIK

	<p>REISSENDE FLÜSSE, TRÜBE TEICHE, TIEFE SEEN: SKANDINAVISCHES UND DEUTSCHSPRACHIGE LITERATUR AUS DER PERSPEKTIVE DER BLUE HUMANITIES</p>
Seminar	
Frederike Felcht Frederike Middelhoff	<p>In den vergangenen Jahren haben sich die Blue Humanities zu einem viel diskutierten Forschungsbereich innerhalb der interdisziplinär angelegten Environmental Humanities entwickelt: Die ökologische und (natur)kulturelle Bedeutung von Gewässern und Wasserlandschaften ist zunehmend Gegenstand des Nachdenkens geworden. Nachdem ökologisch interessierte Literaturwissenschaften lange überwiegend „grün“ und landbasiert arbeiteten, sind in den Blue Humanities jüngst Ansätze eines Blue Ecocriticism (Sidney I. Dobrin), Konzepte einer „amphibischen“ Literaturwissenschaft (Søren Frank) sowie hydrofeministische Perspektiven (meist unter Bezugnahme auf Astrida Neimanis) erprobt worden.</p>
Do, 14–16 Uhr	<p>Bislang liegt der Schwerpunkt hier allerdings vor allem auf dem Ozean, während die Binnengewässer seltener in den Blick rücken. In unserem Seminar wollen wir den Fokus daher gezielt auf solche „bodies of water“ (Neimanis) legen und dadurch die Perspektiven der Blue Humanities für Lektüren skandinavischer und deutscher Texte vom späten 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert fruchtbar machen. Nach einer Annäherung an Theorien, Konzepte und Methoden, die geeignet sind, neue Dimensionen für die Interpretation literarischer Texte mit einem Schwerpunkt auf der Bedeutung von Binnengewässern zu erschließen, widmen wir uns literarischen Flüssen, Wasserfällen, Seen und Teichen aus einer vergleichenden skandinavisch-germanistischen Perspektive, ohne dabei übergeordnete Rollen des Flüssigen (und Gefrorenen) aus den Augen zu verlieren.</p> <p>Wir blicken mit Jens Baggesen auf den Rheinfall (Labyrinthen, 1793 [Das Labyrinth oder Reise durch Deutschland und die Schweiz 1798]), versetzen uns mit Karoline von Günderrode in die Perspektive des Nil-Deltas [Der Nil, ca. 1805], beleuchten Text und Vertonung von Wilhelm Müllers Laut- und</p>

Lobgedichten auf den Bach (Die schöne Müllerin, 1820), erkunden mit Annette von Droste-Hülshoff die mehr-als-menschlichen Verflechtungen des Ökosystems ‚Teich‘ (Der Weiher, 1844), tauchen mit Hans Christian Andersens Iisjomfruen (Die Eisjungfrau, 1861) in den Genfersee oder treiben mit Nils Holgersson auf dem See Tåkern (Selma Lagerlöf, Nils Holgerssons underbara resa genom Sverige, 1907/1908 [Nils Holgerssons wunderbare Reise durch Schweden]).

Die endgültige Textauswahl legen wir zu Beginn des Seminars gemeinsam fest.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

ZAUBERINNEN UND MAGIER

Die Gruppe jener, die in der altnordischen Literatur als Magier*innen in Erscheinung treten, ist lang: Hierzu gehören Götter und Göttinnen wie Odin und Freyja, denen die (die Götter als Menschen präsentierende) Ynglinga saga nachsagt, die Kunst des seiðr zu meistern, menschliche Zauberer wie Mágus und Perus, von denen die Máguss saga jarls und die Erzählung Af meistara Perus berichten, der berühmte Merlin, von dem die Breta saga erzählt, Seherinnen wie Þorbjörg Lítilvölva, von der die Eiríks saga rauða berichtet, aber auch zahlreiche Zwerge und Trolle, und sogar Untote, die aus dem Grabhügel heraus die Geschehnisse der Menschen bestimmen, wie es in der Gǫngu-Hrólfs saga geschieht.

Im Seminar sollen ausgewählte Texte gemeinsam gelesen und besprochen werden. Im Zentrum des Interesses steht die Frage nach den unterschiedlichen Darstellungsweisen der genannten Figuren, ihrer Erzählfunktion, literarischen Vorbildern und der Art und Weise, in der die Ausübung ihrer Kunst präsentiert wird.

Seminar
Mathias Kruse
Mi, 16–18 Uhr

INSTITUT FÜR THEATER-, FILM- UND MEDIENWISSENSCHAFT

FILMISCHE DINGE UND ÜBERBLEIBSEL

Seminar

Clara Podlesnigg

Mo, 10-14 Uhr

Film ist weit mehr als das, was wir auf der Leinwand oder dem Bildschirm sehen. Die materiellen Dinge rund um den Film beeinflussen unsere Wahrnehmung und unser Verständnis von Film – sie formen seine Bedeutung mit. Dieses Seminar untersucht die Beziehung zwischen Film und den Dingen, die er hervorbringt und hinterlässt: von der Leinwand über den Filmstreifen bis hin zu Kostümen und scheinbar nebensächlichem Papierkram wie Programmheften und Plakaten.

In den letzten Jahrzehnten hat die Filmwissenschaft diesen vermeintlich marginalen Dingen immer mehr Aufmerksamkeit gewidmet – hier setzen wir an und führen diese Perspektive weiter. Film, wörtlich genommen, ist selbst eine materielle Schicht: das, was an der Oberfläche zurückbleibt, und das, was als Oberfläche übrig bleibt, so hat es Giuliana Bruno in ihrem Buch *Surface: Matters of Aesthetics, Materiality, and Media* (2014) beschrieben. Welche materiellen Spuren hinterlässt Film in der Welt? Wie lassen sich diese beschreiben und theoretisch fassen? Und welche Rolle spielt Materialität für unser filmisches Wissen? Ein besonderer Fokus liegt auf dem Konzept des Klebrigen – einem Zustand des permanenten Übergangs und der Unbestimmtheit.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

ZEIGEN UND MACHEN: POLITIKEN DES TUTORIALS

Seminar

Clara Podlesnigg

Di, 16-18 Uhr

Tutorials sind fester Bestandteil unserer digitalen Alltagspraktiken und auf Videoplattformen allgegenwärtig. Sie gelten als niedrigschwellige und demokratisierende Wissensformate – werden aber ebenso kritisch hinterfragt. Wer vermittelt in Tutorials eigentlich Wissen? Wie und für wen geschieht das? Während sich systemische Ungleichheiten in ihnen fortsetzen, bergen sie gleichzeitig politische Potenziale. Man denke an Schmink-Tutorials als feministische und genderqueere Praxis oder Hijab-Tutorials, die westlichen Stereotypen von muslimischen Frauen entgegenwirken.

In diesem Seminar untersuchen wir das populäre und omnipräsente Format des Tutorials. Denn: Zeigen und Machen ist immer politisch. Wir werfen einen Blick in die Filmgeschichte, wo Prozess- und Erklärfilme – etwa in dokumentarischen Berufsporträts oder Kochsendungen – als frühe Formen von Tutorials fungierten. Diese historischen Linien verknüpfen wir mit zeitgenössischen Beispielen: von YouTube- und TikTok-Tutorials bis hin zu künstlerischen Arbeiten, die sich diese Form aneignen, um bestehende Wissensstrukturen zu hinterfragen.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

„ALLES ÜBER MEINE MUTTER“ PEDRO ALMODÓVARS FILME

Seminar

Renate Lippert

Mi, 12-14 Uhr

Pedro Almodóvar hat sich vom enfant terrible der queeren Subkultur Madriids zu einem der außergewöhnlichsten und produktivsten Regisseure des europäischen Autorenkinos entwickelt. Einen Almodóvar erkennt man sofort. Das hat nicht nur zu tun mit den satten Primärfarben der Ausstattung und den überästhetisierten Bildwelten, sondern geht viel tiefer. Das Seminar bietet Gelegenheit, die vielfältigen Facetten von Almodóvars Werk und seiner ikonischen Bildsprache in den Blick zu nehmen: die sublimen Gratwanderungen zwischen Travestie und Tragik, Kitsch und Kunst, Komödien oder tieftraurigen Melodramen, die von Liebe, Tod und Leidenschaft erzählen. Im Zentrum stehen dabei die Filmanalysen und die Untersuchung des ästhetischen Verfahrens, das in der Verbindung von Camp- und Queer-Ästhetik die schillernden Geschlechterverhältnisse und wechselnden, oft schwer fassbaren sexuellen Orientierungen der Held*innen verhandelt und sich humorvoll über die Heteronormativität hermacht.

UNDERSTANDING HOLLYWOOD

Seminar

Vinzenz Hediger

Di, 10-14 Uhr

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

QUEERE SOLIDARITÄTEN – KÜNSTLERISCHE FORSCHUNG ZU ERINNERUNG UND AKTIVISMUS

Das Praxisseminar „Queere Solidaritäten – künstlerische Forschung zu Erinnerung und Aktivismus“ (geleitet von Lou Deinhart, Zoë Struif und Evi Rohde) verbindet die Einführung in Methoden der künstlerischen Forschung und filmischen Praxis mit der Geschichte des Aids-Aktivismus der 80er/90er Jahre in Frankfurt a.M. Durch die Analyse von filmischen Zeugnissen, Archivmaterial und Interviews werden die vielschichtigen Perspektiven und Herausforderungen des (queeren) Aids-Aktivismus intersektional beleuchtet. Das Seminar umfasst Filmscreenings, Zeitzeug*innengespräche, Archivbesuche und praktische Forschungsübungen, wobei die Teilnehmenden eigene Projekte zu diesen Themen entwickeln.

Ziel ist die Erstellung einer eigenen filmischen oder künstlerischen Forschung, basierend auf den erlernten Forschungsmethoden. Die Teilnehmenden erwerben praktische Fähigkeiten, die sie direkt in ihre eigenen praktischen Forschungsprojekte (z.B. Fotografie, Textilkunst, Film, Schreiben) einfließen lassen können.

Blockseminar

Lou Deinhart
Zoë Struif

02.05.25 14-18 Uhr
03.05.25 11-18 Uhr
14.06.25 10-16 Uhr
15.06.25 11-18 Uhr
12.07.25 10-16 Uhr

INSTITUT FÜR ROMANISCHE SPRACHEN UND LITERATUREN

ENSAYO LATINAMERICANO DE MUJERES

Blockseminar

**Romana
Radlwimmer
Fernando Nina
Rada**

El objetivo del seminario es leer textos claves del ensayo cultural y literario latinoamericano escrito por mujeres (Anzaldúa, Rivera Cusicanqui, Sarlo, Segato, Walsh, Wynter, Ribeiro, et. al.) para así repasar los aportes más importantes de este género a teoría cultural latinoamericana.

09.05.25 08-18 Uhr

10.05.25 08-18 Uhr

06.06.25 08-18 Uhr

07.06.25 08-18 Uhr

INSTITUT FÜR JUGENDBUCHFORSCHUNG

DIE SCHÖNE UND DAS BIEST: REZEPTION, ADAPTIONEN UND REWRITINGS IM SIÈCLE CLASSIQUE UND IM 20/21. JAHRHUNDERT

Seminar

**Ute Dettmar
Christine Ott**

Do, 16-18 Uhr

Das Märchen von der Schönen und dem Biest ist heute allen durch die Disney-Version geläufig. Wenige wissen allerdings, dass seine Urversion von einer emanzipierten Autorin des 18. Jahrhunderts stammt: Gabrielle-Suzanne de Villeneuve, die sie 1740 veröffentlichte.

Wenige Jahre später brachte jedoch Jeanne-Marie Leprince de Beaumont eine gekürzte Fassung des Märchens heraus, das in der an junge Frauen adressierten Zeitschrift *Magasin des enfans* erschien. Sie wurde schnell populär und auch ins Deutsche übersetzt. Die emanzipatorischen Züge sind hier gegenüber den pädagogischen Intentionen deutlich zurückgenommen. Dieser Trend setzte sich vielen weiteren Bearbeitungen fort. In unserem komparatistischen Seminar werden wir die Urfassung und ausgewählte textuelle und filmische Adaptionen aus einer dreifachen Perspektive beleuchten. Zum einen wird es darum gehen, das Märchen literaturgeschichtlich einzuordnen und innerhalb des französischen Zeitalters der Aufklärung – und der Empfindsamkeit – zu situieren. Zweitens wird es aus Sicht der Kinder- und Jugendliteratur um die Adaptionen, die medialen Weiter- und Umschreibungen des Märchens, um seine Anpassung an Zielpublika und -märkte gehen. Drittens werden wir das Märchen und seine Fassungen immer auch vor dem Hintergrund der Gender Theory lesen.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Romanistik und Kinder- und Jugendliteratur und steht selbstverständlich auch interessierten Hörer:innen weiterer Fächer offen. Neben gemeinsamen Einführungs- und Theoriesitzungen, die auf Deutsch abgehalten werden, werden für die Studierenden des Französischen einzelne Sitzungen in französischer Sprache angeboten werden.

II GEOWISSENSCHAFTEN/GEO- GRAPHIE

INSTITUT FÜR HUMANGEOGRAPHIE

VERTIEFUNG WIRTSCHAFT/STADT 2 - WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE: DIGITAL GEOGRAPHIES OF GENDER AND SEXUALITY

Seminar

Lizzie Richardson

Do, 16-18 Uhr

The seminar explores how digital technologies are altering the meaning and political constitution of gender and sexuality together with their geographies. It will examine firstly how these technologies are altering match-making spaces, the performance of identities and the geographies of making family. In doing so, it foregrounds sexuality and gender not as 'merely cultural', but instead as central to the structures of economic practices. Secondly, it considers how the global politics of gender and sexuality typify some of the more general tendencies of the digital era (e.g. polarisation, hate-shaing). Through discussion of topics such as hononationalism, together with anti-gender and anti-LGBTQ movements, the seminar will consider the role of digital technologies in shaping contemporary politics. Participants will be asked to read texts for each session and to prepare a short presentation for discussion, as well as a term paper on an individually agreed topic.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN

INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN

POLIZEI UND RASSISMUS – EINE INTERDISZIPLINÄRE ANNÄHERUNG

Tobias Singelstein, Jill Pöggel und Hannah Espin Grau
22.04., 29.04., 13.05., 27.05., 10.06., 24.06., 08.07., 22.07.25 16–18 Uhr

DISARMAMENT, DEMOBILIZATION, AND REINTEGRATION (DDR): NAVIGATING POST-CONFLICT TRANSITIONS AND DEMOCRATIC FUTURES

Laura Camila Barrios Sabogal
Mi, 16–18 Uhr

FEMINIST POLITICAL PHILOSOPHY: ISSUES AND ARGUMENTS

Francesca Cesarano
Mi, 14–16 Uhr

TECHNIKEN DER KONTROLLE: KÖRPER, BIOPOLITIK UND TECHNOLOGISCHER RASSISMUS

Josef Barla
Mo, 12–14 Uhr

EDUCATIONAL SYSTEMS AND SOCIAL INEQUALITY

Rona Geffen
Di, 10–12 Uhr

FEMINISTISCHE POLITISCHE ÖKOLOGIE

Franziska Verschuer
Mi, 10–12 Uhr

DAS SUBJEKT DER TECHNOSPHERE

Ole Bogner
Do, 10–12 Uhr

PSYCHOANALYTISCHE PERSPEKTIVEN AUF POLITIK UND GESELLSCHAFT

Katharina Hoppe
Mo, 12–14 Uhr

EW-MA3: EPISTEMIC (IN)JUSTICE IN QUALITATIVE RESEARCH

Merle Hummrich
Mi, 08–10 Uhr

EW-MA3: ETHNOGRAPHISCHE METHODEN IN DEN ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN: INTERSEKTIONALITÄT, RELATIONALE ETHNOLOGIE UND FORSCHENDE OF COLOR

Artemis Saleh
Fr, 10–12 Uhr

GENDERS AND SEXUALITIES IN LATE ANTIQUE CHRISTIANITY

David Brandon Smith
Mo, 14–16 Uhr

EW-MA4: AFFECT, BODIES, EMBODIMENT: MULTIMODAL APPROACHES TO RESEARCHING GENDER AND DIFFERENCE IN EDUCATION

Alyssa Niccolini
Mi, 10–12 Uhr

EKSTASE

Caroline Sauter
22.04.–29.04.25 10–12 Uhr, 27.05.25 10–12 Uhr, 23.07.–25.07.25 10–16 Uhr

„LANGUAGE IS LIKE POPPIES“: MESSY NARRATIVES OF HOPE

Heidi Lucja Liedke
Mi, 10–12 Uhr

RETHINKING THE ESSAY FROM MONTAIGNE TO TIK TOK

Heidi Lucja Liedke und Marília Jöhnk
Di, 16–18 Uhr

REISSENDE FLÜSSE, TRÜBE TEICHE: SKANDINAVISCHES UND DEUTSCHSPRACHIGE LITERATUR AUS DER PERSPEKTIVE DER BLUE HUMANITIES

Frederike Felcht und Frederike Middelhoff
Do, 14–16 Uhr

FILMISCHE DINGE UND ÜBERBLEIBSEL

Clara Podlesnigg
Mo, 10–12 Uhr

ZEIGEN UND MACHEN: POLITIKEN DES TUTORIALS

Clara Podlesnigg
Di, 16–18 Uhr

VERTIEFUNG WIRTSCHAFT/STADT 2 - WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE: DIGITAL GEOGRAPHIES OF GENDER AND SEXUALITY

Lizzie Richardson
Do, 16–18 Uhr

QUEERE EPISTEMOLOGIE IN KRISENZEITEN

Sarah Sandelbaum
Do, 16–18 Uhr

CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN SOMMERSEMESTER 2025

LOGIKEN DER GEWALT. FRAGEN SEXISTISCHER, ANTISEMITISCHER UND RASSIFIZIERTER VERHÄLTNISS

Zeit und Ort: Mi, 18–20 Uhr im PEG 1.G 191

Sprache: Deutsch

Konzeption: Artemis Saleh, Bettina Kleiner, Johanna Leinius

Koordination: Johanna Leinius, Lidia Ghirmai

Die Unwörter der letzten Jahre – „Remigration“ (2023) und „Biodeutsch“ (2024) – signalisieren eine gesellschaftliche Stimmung, in der fremdenfeindliche „Migrationsdebatten“ wie auch ‚alte‘ und ‚neue‘ Antisemitismen diskursverschiebend sind. Die Terrorangriffe von Hanau und Halle haben in erschreckender, aber nicht überraschender Weise das Gewaltpotenzial solcher Diskurse und der damit verbundenen menschenverachtenden Dogmen aufgezeigt.

Geschlechtsbezogene, (hetero-)sexistische, sowie homo- und trans*phobe, aber auch homonationalistische Logiken stehen dabei in Zusammenhang mit rassistischer, antisemitischer, kolonialer und migrationsbezogener Gewalt. Jedoch lässt sich erstens feststellen, dass Geschlecht in den zugehörigen Forschungsfeldern oft nicht systematisch einbezogen wird. Zweitens werden Sexismus, migrationsbezogener Rassismus und Antisemitismus zwar regelmäßig additiv genannt (etwa in Form von Forderungen, sie zu verhindern), jedoch selten in Bezug auf die konkrete Ausgestaltung ihrer Verbindungen, Verflechtungen und Abgrenzungen beforcht. In diesem Zusammenhang stellt sich folglich die Frage, welche Wissensformen und Praktiken es ermöglichen, Verhältnisse zwischen diesen Herrschaftsformen zu bestimmen, und welche Veränderungen bewirken können.

Die CGColloquien im Sommersemester 2025 bringen Ansätze der Geschlechterforschung, der Antisemitismus-, Kolonialismus- sowie der kritischen Migrations- und Rassismusforschung, aber auch Perspektiven aus der (Stadt-) Gesellschaft zusammen, die eben diese Verhältnisse beleuchten. Ziel ist es, Räume der wissenschaftlichen Reflexion und Diskussion in einem Feld zu eröffnen, dass oft sprachlos macht.

07.05.2025

MOBILITY AND BELONGING THROUGH THE GLOBAL NOVEL AND THE BORDER REGIME – REPRESENTATIONS THAT MATTER

Nadia Butt und Paladia Ziss

04.06.2025

DIFFERENZKONSTRUKTIONEN IN DER KINDHEIT: ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN AUF RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

Claudia Machold und Saba-Nur Cheema (digital)

11.06.2025

INTERSEKTIONALE PERSPEKTIVEN AUS DEM UND AUF DAS RECHT

Nazli Aghazadeh-Wegener und Menina Ugwuoke

25.06.2025

ERINNERUNGSKULTUREN IN DER POSTMIGRANTISCHEN GESELLSCHAFT

Astrid Erll und Teresa Koloma Beck (digital)

09.07.2025

PÄDAGOG*INNEN OF COLOR UND JÜDISCHE AKTIVIST*INNEN: INTERSEKTIONALE UND HISTORISCHE PERSPEKTIVEN AUF POSITIONIERTE PROFESSIONALITÄT

Marion Keller und Hanna Hoa Anh Mai

16.07.2025

„ERINNERN HEISST VERÄNDERN“ – VON SOLIDARITÄTSPRAXEN UND MULTIDIREKTIONALEM ERINNERN

Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Said Etris Hashemi und Newroz Duman

PHILOSOPHINNEN*– KOLLOQUIUM SOMMERSEMESTER 2025

Zeit und Ort: Do, 16–18 Uhr im SH 2.108

Sprache: Deutsch/Englisch

Noch immer sind Frauen* in der Philosophie unterrepräsentiert. Unter Absolvent*innen und Promovierenden liegt der Anteil der Frauen* an der Goethe–Uni Frankfurt am Main bei knapp unter 40%. Im Verlauf der weiteren Karrierestufen sinkt er rapide – drastischer noch als in anderen Disziplinen. Angesichts dieser, nicht nur in Frankfurt vorherrschenden, erschreckenden Geschlechterverteilung, wollen wir uns als Frankfurter Philosophinnen* über Arbeitsgebiete und Statusgruppen hinweg gegenseitig bei unserer Arbeit unterstützen, uns vernetzen und austauschen. Wir bieten daher ein offenes, themenübergreifendes Kolloquium für die Diskussion philosophischer Arbeiten von Frauen* an. Besprochen werden sowohl Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten) als auch Dissertationen, Habilitationsprojekte oder Aufsätze. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Das Kolloquium begreift sich als Ort des wertschätzenden Dialogs und des gegenseitigen Lernens. Obwohl lediglich Frauen* eingeladen sind vorzutragen, sind grundsätzlich alle Interessierten willkommen!

Kontakt: Hannah Sabrina Hübner (huebner@normativeorders.net)

Aktuelle Informationen finden sich auch auf der Website:
<https://frankfurterphilosophinnenkolloquium.wordpress.com/>

Wer gerne auf dem Laufenden gehalten werden möchte, kann sich gerne auf den Verteiler eintragen:
frankfurterphilosophinnenkolloquium-request@dist.server.uni-frankfurt.de

Wer Interesse hat, in den kommenden Semestern etwas vorzustellen, kann sich bei Hannah Sabrina Hübner (huebner@normativeorders.de) melden.

Wir freuen uns über Beiträge!

24.04.2025

FREEDOM IN MARX: REASSERTING A NORMATIVE DRIVE IN HISTORICAL MATERIALISM

Ting Huang

22.05.2025

STRUCTURAL INEQUALITIES AND HOUSING CRISIS: THE CASE OF SINGLE MOTHERS

Katarina Pitasse Fragoso

05.06.2025

VERTRAUEN, HOFFNUNG, DEPRESSION. MORALEPISTEMOLOGISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUM UMGANG MIT DEM UNVERFÜGBAREN

Regina Schidel

26.06.2025

SPRACHLICHE BRÜCKEN? LITERARISCHE BEISPIELE IN DER ETHIK

Astrid Erll und Teresa Koloma Beck (digital)

17.07.2025

MORAL ALS ASYMMETRISCHE RELATION

Greta Kolbe

FÖRDERUNG VON EARLY CAREER RESEARCHERS

GRADE CENTER GENDER

Das GRADE Center Gender ist ein an der Goethe Research Academy for Early Career Researchers (GRADE) angesiedeltes, interdisziplinäres Zentrum, das Wissenschaftler*innen, die mit ihrem Qualifizierungsprojekt eine geschlechterwissenschaftliche Fragestellung verfolgen, fördert und unterstützt. Das Programm wird durch das Cornelia Goethe Centrum geplant und koordiniert.

Programmatisch zielt GRADE Gender auf theoretische und empirische Dimensionen von Geschlechterdifferenzen, Geschlechterordnungen, Geschlechterregimen und Geschlechterbeziehungen sowie auf queere Überschreitungen und die kritische Hinterfragung zweigeschlechtlicher Ordnungen. Es geht um Geschlecht als gesellschaftliche Strukturkategorie, um symbolische Konstruktionen und Codierungen von Männlichkeiten und Weiblichkeiten sowie um die sozialen Regelungen und Organisationsprinzipien, in die sie eingebunden sind.

Adressat*innen des Angebots von GRADE Gender sind fortgeschrittene Masterstudierende, Doktorand*innen und Post-Docs. Studierende aus dem Zertifikatsprogramm Gender Studies sind herzlich willkommen.

WORKSHOPS

16.05.2025, 14-16 Uhr

WISSENSCHAFT - KOMMUNIKATION - GESCHLECHT

Sarah Speck

Sprache: Deutsch

12.06.2025, 10-16 Uhr

**HIERARCHIEN UND UNGLEICHHEITEN IN DER QUALITATIVEN SOZIALFORSCHUNG:
ERKENNEN, REFLEKTIEREN UND ANALYSIEREN**

Ruth Manstetten und Minna K. Ruokonen-Engler

Sprache: Deutsch

18.07.2025, 10-14 Uhr

**ANTIFEMINISMUS ALS HERAUSFORDERUNG. DYNAMIKEN IN GESELLSCHAFT UND
HOCHSCHULE**

Viktoria Rösch und Alia Wielens

Sprache: Deutsch

Anmeldungen online unter: <https://www.cgc.uni-frankfurt.de/veranstaltungen/grade-center-gender>

MIGREVAL: BINATIONALE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE ANALYSEWERKSTATT

Welche Erfahrungen machen Migrant*innen und ihre Nachkommen beim Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes? Wie wirken sich politische Regulierungen darauf aus? Was gehört zu den Bedingungen von Mehrsprachigkeit? Zur rekonstruktiven Erforschung dieser Fragestellungen wurden autobiographisch-narrative Interviews mit Familienmitgliedern mehrerer Generationen geführt und in mehrtägigen interdisziplinären Workshops analysiert. An diesem Projekt beteiligen sich Doktorand*innen, Post-Docs und ihre Betreuer*innen der Universitäten Strasbourg und Frankfurt am Main. Ihre Zusammenarbeit beruht auf einem bereits langjährigen binationalen PhD-Kolloquium mit Schwerpunkt im Bereich der Sozialisations- und Migrationsforschung.

Neben Ursula Aplitzsch (Goethe-Universität) und Lena Inowlocki (University of Applied Sciences Frankfurt) sind auf an dem Projekt auf französischer Seite Prof. Cathérine Delcroix, Prof. Daniel Bertaux, Prof. Patrick Watier und Dr. Stéphane De Tapia (Universität Straßburg) beteiligt.

Mehr Informationen zum Projekt und zur umfangreichen Datenbank qualitativer Interviews des Projekts finden sich hier: <https://migreval.hypotheses.org/>.

VERANSTALTUNGEN DES CORNELIA GOETHE CENTRUM

BUCHVORSTELLUNGEN

23.04.2025, 18 Uhr c.t.

Campus Westend, Casino Festsaal, Cas. 823

DIE AUFLÄRUNG VOR EUROPA RETTEN: KRITISCHE THEORIEN DER KOLONIALISIERUNG

Nikita Dhawan

Die politische Philosophin Nikita Dhawan unternimmt den Versuch, postkoloniale, queer-feministische Theorien und Theorien der Aufklärung – in der Tradition von Kant über Adorno und Spivak – zusammenzudenken. Aus diesen scheinbar unvereinbaren philosophischen und politischen Strömungen birgt sie das emanzipatorische Potenzial und skizziert kritische Theorien der Dekolonisierung. Diese können helfen, postimperiale Zukünfte unserer Gesellschaft angesichts multipler Krisen vorstellbar zu machen.

Mehr Infos und den Link zur Anmeldung [hier](#).

01.07.2025, 20 Uhr c.t.

Campus Westend, Casino, Cas. 1.811

BUCHVORSTELLUNG „QUEER“ UND „ANDERS FÜHLEN“

Benno Gammerl

Benno Gammerl stellt seine Bücher Queer und Anders fühlen vor, in denen er die Geschichte queeren Lebens in Deutschland erforscht und die vielfältigen Lebensentwürfe der letzten hundert Jahre jenseits heteronormativer Vorstellungen beleuchtet.

Mehr Infos und den Link zur Anmeldung [hier](#).

WORKSHOPS

15.05.2025, 20 Uhr c.t.

Campus Westend, Raum PEG 1.G131

DISPLACING TIMES: BORDERS, TIME, AND THE SOCIAL LIVES OF REFUGEES
ACROSS FRANKFURT AND INSTANBUL

Paladia Ziss

Sprache: Englisch

The book project Displacing Times: borders, time, and the social lives of refugees across Frankfurt and Istanbul explores how time shapes refugees' social lives in displacement within increasingly restrictive border regimes in Germany and Turkey. The book draws on seven months of multi-sited ethnographic fieldwork in 2021 and 2022, studying the networks, social lives and relationships of people who have fled wars, violence and persecution in the Middle East to Frankfurt, Germany and Istanbul, Turkey. This work-in-progress workshop will present and seek feedback on a draft of the first chapter, which outlines the key conceptual arguments.

Mehr Infos und den Link zur Anmeldung [hier](#).

AUSTAUSCH- PROGRAMME IN DEN GENDER STUDIES

PONS – INLANDSMOBILITÄT IN DEN GENDER STUDIES

Was ist PONS? Das PONS-Netzwerk ermöglicht einen Studienortwechsel in Deutschland während des Studiums und ist mit den Erasmuspartnerschaften vergleichbar. Neben dem organisatorischen Rahmenwerk und der Koordination vergibt das PONS-Austauschprogramm Stipendien und wird von der VolkswagenStiftung gefördert.

In den Gender Studies beteiligen sich neben dem Cornelia Goethe Centrum die Universität Bielefeld, die Ruhr-Universität Bochum, die Georg-August-Universität Göttingen, die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sowie die Universität Paderborn am PONS-Austauschprogramm. Einige der Universitäten bieten auch Gender-Studies-Masterstudiengänge an.

Falls Sie sich für ein Austauschsemester am Cornelia Goethe Centrum interessieren, schauen Sie sich gerne auf der Homepage um und sprechen Sie uns an!

BEWERBUNGSSCHLUSS

Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. Juni für einen Austausch im Wintersemester sowie der 15. Januar für das Sommersemester. Alle Informationen zu benötigten Unterlagen etc. erhalten Sie auf der [PONS-Homepage](#).

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Allgemeine Fragen zum PONS-Austausch beantwortet die wissenschaftliche Koordinatorin des Programms Dr. Rebecca Klug.
Am Cornelia Goethe Centrum ist Ihre Ansprechpartnerin Dr. Johanna Leinius.

INTERGENDER ERASMUS-AUSTAUSCHPROGRAMM

Das Cornelia Goethe Centrum kooperiert im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies, mit der Universität Bern sowie der Central European University und der University of Jyväskylä. Das Programm richtet sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiter*innen der Goethe-Universität.

Studierende können sich den Besuch von Lehrveranstaltungen an den genannten Universitäten für ihr Studium anrechnen lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch von Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Gender Studies im Umfang von mindestens 12 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden.

Gefördert werden können darüber hinaus auch Gastdozenturen für Lehrende und Weiterbildung bzw. Austausch von Mitarbeiter*innen.

Anmeldungen für InterGender nimmt das ERASMUS-Team des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften entgegen. Dort sind auch Beratungsgespräche über Bewerbungskriterien, benötigte Unterlagen, Anmeldeverfahren, Unterkunft usw. möglich.

Ansprechpartnerin des Fachbereichs 03 ist Dr. Anke Reinhold:
E-Mail: erasmusfb03@soz.uni-frankfurt.de.

BEWERBUNGSSCHLUSS

1. Februar des laufenden Jahres bezogen auf Studienaufenthalte im darauffolgenden akademischen Jahr (Winter- UND Sommersemester). Fällt der 1. Februar auf einen Samstag oder Sonntag, ist der darauf folgende erste Montag im Februar Stichtag.

KOOPERIERENDE UNIVERSITÄTEN

UNIVERSITÄT BERN INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG ist ein interfakultäres Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität Bern. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Zentrums sind in den Bereichen Geschlecht und Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte, Gouvernanz, Migration sowie

transnationalen Feminismus angesiedelt. Das IZFG koordiniert und entwickelt u.a. in diesem Rahmen Lehrangebote in Gender Studies an der Universität Bern in Absprache mit den Fakultäten. Zudem bietet es in Zusammenarbeit mit der phil.-hist. Fakultät einen Master Minor (30 ECTS) in Gender Studies an.

Ansprechpartnerin:

Tanja Rietmann
Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern
Hallerstrasse 12
3012 Bern
Tel.: +41(0)31/631-5268
E-Mail: tanja.rietmann@izfg.unibe.ch
Website: www.izfg.unibe.ch

**CENTRAL EUROPEAN UNIVERSITY BUDAPEST/WIEN
DEPARTMENT OF GENDER STUDIES**

Das Institut richtet sich an verschiedene Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und ist als eigenständige Fakultät Träger eigener Studienprogramme. Angeboten werden vier Masterprogramme (Master of Arts in Gender Studies; Master of Arts in Critical Gender Studies; Joint European Master's Degree in Women's and Gender Studies; European Master's Degree in Women's and Gender History), ein Promotionsprogramm (Doctor of Philosophy in Comparative Gender Studies), aber auch u.a. Workshops für Lehrende und internationale Sommeruniversitäten. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Theories of Gender; Gendering Theory; Science and Gender; Activism; Social Movements and Policy; Gender Dimensions of Post-State Socialism; Gendered Borders; Nationalism, and Transnational Flows; Political Violence; War and Gender; Raced and Sexed Identities; Cultural Studies; Feminist Knowledge Production.

Ansprechpartnerin:

Anna Szathmári
Department of Gender Studies
Central European University
Nador u. 9

1051 Budapest
Tel.: +36(0)1/327-3000
E-Mail: szathmaria@ceu.edu
Website: www.gender.ceu.hu

**UNIVERSITY OF JYVÄSKYLÄ / JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO
FACULTY OF HUMANITIES AND SOCIAL SCIENCES / GENDER STUDIES**

Ansprechpartnerin:

Kirsi Torkkola
Faculty of Humanities and Social Sciences / Jyväskylän yliopisto
University of Jyväskylä
PO Box 35
40014 Jyväskylä
Tel.: + 35(0)8/40 805 3110
E-Mail: kirsi.torkkola@jyu.fi
Website: <https://studyguide.jyu.fi/2024/en/module/sptmodkok/>



CORNELIA GOETHE CENTRUM FÜR
GESCHLECHTERFORSCHUNG

Goethe Universität Frankfurt
PEG-Gebäude, Raum 2.G 161
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
60629 Frankfurt am Main